

# Jahresbericht 2020





# Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Am 31.12.2019 meldeten die chinesischen Behörden offiziell eine neue Lungenkrankheit, deren Übertragung von Mensch zu Mensch zu diesem Zeitpunkt jedoch ausgeschlossen wurde. Noch Ende Januar 2020 schätzte das Robert-Koch-Institut, dass nur mit einzelnen Krankheits- oder Verdachtsfällen in Deutschland gerechnet werden muss.

Das Virus verbreitete sich jedoch weltweit mit enormer Geschwindigkeit. Und spätestens als von infizierten Urlaubern aus Ischgl oder erkrankten Karnevalisten in NRW die Rede war, wurde das Virus zur „ortsnahen“ Bedrohung und zum Dauerthema. Aus der Erfahrung der Flüchtlingskrise von 2015/2016 wussten wir, dass die Behördenstruktur bei einer Lage mit großer Tragweite sehr schwerfällig ist und meist nicht über geeignete und aktuelle Pläne dafür verfügt. Als Ausnahme muss hier Jena genannt werden.

Weiterhin gab es bereits Ende Februar ein untrügliches Zeichen, dass die Lage sich sehr schnell verkomplizieren würde – Lieferengpässe bei Ausstattungen wie Schutzausrüstung, Desinfektionsmittel, medizinische Einwegartikel. Zudem wurde sehr schnell erkannt, dass im Gegensatz zur Flüchtlingskrise, wo wir ausschließlich die Helfenden waren, diesmal auch eine direkte Gefahr für uns selbst und unsere Patienten und Kunden bestand.

Mit dieser Zeit hat sich viel verändert, aber eines ist geblieben: Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde der Menschen ein. Dies ist und bleibt unser unumstößlicher Leitsatz bei allem, was wir tun - in unseren Seniorenheimen und im Rettungsdienst, in den Sozialstationen, Seniorenwohnanlagen und Kindertagesstätten und den vielen weiteren Einrichtungen und Dienstleistungen in unserem Kreisverband.

„Abstand“ ist vermutlich das meistverwendete Wort des Jahres 2020. Notgedrungen haben wir im beruflichen Umfeld, in der Öffentlichkeit und auch im Freundes- und Bekanntenkreis Distanz gewahrt. Dieses räumliche Distanzieren war eine der wichtigsten Maßnahmen, um diese heimtückische Pandemie unter Kontrolle zu bekommen.

Was uns die Zukunft bringen wird, kann uns niemand sagen. Aber eines ist klar: die Herausforderungen für unseren Kreisverband werden nicht weniger. Als Rotes Kreuz werden wir uns mit unseren Angeboten und Hilfeleistungen in das gesellschaftliche Leben immer einbringen und den Menschen, die unsere Hilfe benötigen, zur Seite stehen.

Wir freuen uns über jeden, der uns dabei unterstützt. Seien Sie dabei. Sie werden gebraucht!



Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Gerhard Bayer". The signature is fluid and cursive.


Gerhard Bayer  
Präsident

DRK-Kreisverband  
Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.

# Inhalt

5 NEUER VORSTANDSVORSITZENDER IM DRK  
LANDESVERBAND THÜRINGEN

6 KREISVERSAMMLUNG

8  HILFE UND SOLIDARITÄT BEI DER  
BEKÄMPFUNG DES CORONA-VIRUS  
10 CORONAHILFEN FÜR ALLE BÜRGERINNEN  
12 CORONA-FÜRSORGE



14 RECRUITING IN ZEITEN VON CORONA



16 DRK-ROTKREUZGEMEINSCHAFTEN  
18 AUSBILDUNG IM RETTUNGSDIENST  
19 INVESTITION IN NEUE RETTUNGSMITTEL  
20 ARBEIT IM KATASTROPHENSCHUTZ  
22 NEUER NOTARZTSTANDORT IN EISENBERG  
24 DRK-RETTUNGSDIENST IM FERNSEHEN




27 BEREICH SENIORENDIENSTE  
28 NACHWUCHS IM SENIORENDIENST  
30 SENIORENBÜRO IN JENA  
32 ANGBOTE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ  
34 SENIORENBEGEGNUNGSZENTREN  
36 BAUFORTSCHRITT AM MARKTQUARTIER  
38 WOHNEN IM ROSE PARK ATRIUM  
40 STATIONÄRE PFLEGE SENIORENHEIM RODATAL  
42 STATIONÄRE PFLEGE SENIORENHEIM  
AM KLEINERTAL



45 BEREICH KINDER, JUGEND UND FAMILIE  
46 KINDER, JUGEND UND FAMILIE - EIN  
RÜCKBLICK  
48 KITA STERNSCHNUPPE IN JENA  
50 KITA BUMMI IN JENA  
52 KITA MÄRCHENLAND IN KAHLA  
54 KITA WIRBELWIND IN TRÖBNITZ  
55 KITA DUALINGO IN JENA  
56 PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG  
57 JUGENDHILFEEINRICHTUNG  
58 BERATUNGSSTELLE FÜR KINDER,  
JUGENDLICHE & ELTERN  
59 AMBULANTE SOZIALPÄDAGOGISCHE  
FAMILIENHILFE

60 GANZTAGSGRUNDSCHULE DUALINGO

62 DRK-KREISVERBAND IN ZAHLEN   
66 EHRUNGEN IM JAHR 2020  
67 ORGANIGRAMME  
68 ANGBOTE IM DRK-KREISVERBAND



# Neuer Vorstandsvorsitzender im DRK Landesverband Thüringen

*Das Präsidium des DRK Landesverbandes Thüringen e. V. berief Jörg Geibert zum Vorstandsvorsitzenden.*

Er wird die neue Aufgabe am 1. Januar 2021 übernehmen. Der Entscheidung des Präsidiums war ein sowohl internes als auch externes Ausschreibungsverfahren vorausgegangen, in dem sich Jörg Geibert erfolgreich durchsetzen konnte. Die Berufung war erforderlich geworden, weil für den bisherigen Vorstandsvorsitzenden Peter Schreiber aufgrund der Doppelbelastung eine Weiterführung der Geschicke des Landesverbandes nicht weiter zumutbar ist. Auf eigenen Wunsch wird er sich künftig wieder mit ganzer Kraft seinen Aufgaben als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda widmen.

Dazu der Präsident des DRK Landesverbandes Thüringen, Christian Carius: „Wir bedauern sehr, dass Peter Schreiber sein erfolgreiches Engagement als Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes nicht fortführen kann. Durch sein herausragendes Engagement konnte er wichtige Veränderungsprozesse anstoßen und entscheidende Impulse setzen. Dafür sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet. Umso mehr freut es uns, dass wir mit Jörg Geibert eine Persönlichkeit gewinnen konnten, die die erfolgreiche Entwicklung des Landesverbandes weiter vorantreiben und dabei eigene Akzente setzen kann.“



Jörg Geibert ist 57 Jahre alt. Er wohnt in Weimar, ist verheiratet, Vater von drei Kindern und Jurist. Nach einer Tätigkeit als Verwaltungsrichter und Beamter im Thüringer Justiz- und Finanzministerium war er Staatssekretär und danach Thüringer Innenminister. Von 2014 bis 2019 saß er als Abgeordneter im Thüringer Landtag. Heute ist Jörg Geibert als Rechtsanwalt tätig und ist Mitglied im Weimarer Stadtrat. Daneben gilt sein besonderes Engagement dem Verein EducAid Kenya, der sich der Bildung benachteiligter kenianischer Kinder widmet und derzeit in Mombasa eine Schule baut. Herr Geibert ist seit vielen Jahren im DRK engagiert.

# Kreisversammlung

*Nichts verlief planmäßig. Auch die Kreisversammlung für 2020 wurde pandemiebedingt vom Dezember 2020 in den Sommer 2021 verschoben. Der Präsident Gerhard Bayer berichtete rückblickend über die Arbeit des Kreisverbandes und des Präsidiums sowie in großem Umfang über die Arbeit während der Pandemie.*



*So ungewöhnlich wie der Termin zur heutigen Kreisversammlung, so ungewöhnlich und außerordentlich waren auch die Geschehnisse der letzten 18 Monate.*

Gerhard Bayer

Eine Pandemie von unvorstellbarem Ausmaß hat unser Leben nachhaltig und spürbar verändert. Trotz des vielerorts herrschenden Stillstands war der DRK-Kreisverband, oder vielmehr seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, ständig in Bewegung, erzählt Bayer.

## **Leitungsgruppe für außergewöhnliche Ereignisse**

Am 28.02.2020 wurde intern eine Leitungsgruppe „Außergewöhnliche Ereignisse“ unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden sowie Beteiligung aller Geschäftsbereiche, inkl. der JOS GmbH, gebildet.

Die regelmäßigen und auch spontanen Zusammenkünfte fanden anfangs noch in Präsenz statt, ab Ende März ausschließlich über Telefonkonferenzen.

Im Vordergrund der Leitungsgruppe stand die Risikoabschätzung in den eigenen Bereichen sowie die Erarbeitung geeigneter Strategien und Erstellung bzw. Überarbeitung von Plänen zum Schutz der MitarbeiterInnen, der SchülerInnen, Kinder, betreuten Personen und der Ehrenamtlichen.

Ihre Aufgabe war es auch, zeitnah über die Lage und entsprechende Verhaltensregeln zu informieren.

Ab Mitte März begann die Flut an Leitlinien, Empfehlungen und Verordnungen aller Verbandsebenen, beruflichen Dachverbänden und Behörden.

Die Funktion des „Sichters“ hat sich in der Leitungsgruppe aus dem klassischen Katastrophenschutzstab bewährt, nimmt der Präsident lobend zur Kenntnis. Eingehende Informationen wurden zunächst geprüft und dann gezielt den richtigen Empfängern zugestellt.

Mit den eigenen Lageeinschätzungen und den ersten „Thüringer Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie“ sowie den „Allgemeinverfügungen zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen“ der Stadt Jena und des Saale-Holzland-Kreises mussten ab Mitte März alle Angebote und Tätigkeiten des Kreisverbandes weitgehend heruntergefahren oder sogar gänzlich eingestellt werden. MitarbeiterInnen wurden, soweit möglich, in anderen Bereichen eingesetzt oder gingen in Kurzarbeit. Die Ehrenamtlichen wurden abgefragt bzgl. eines möglichen Einsatzes in eigenen kritischen Bereichen des Kreisverbandes, insbesondere der Pflege.



*Es lässt sich festhalten, dass diese Krise ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unseres Kreisverbandes erzeugt hat.*

Gerhard Bayer

Der Präsident bedankte sich in seiner Rede bei den Rotkreuzgemeinschaften, den hauptamtlichen Diensten und allen Einrichtungen des Kreisverbandes. Sie alle haben sehr viel zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben geleistet und die vielen Herausforderungen der Pandemie gemeistert. Die Grundsätze des DRK wurden gelebt. Die Menschlichkeit steht an erster Stelle und bestimmte unser Handeln in der Pandemie.

## **Wahl des Präsidiums**

Pandemiebedingt wurde die Wahl des Präsidiums nachgeholt, welche ursprünglich für die Kreisversammlung im Dezember 2020 vorgesehen war. Gerhard Bayer stellte sich wieder als Präsident zur Wahl. Die gute Zusammensetzung und die entspannte Art und Weise der Zusammenarbeit des Präsidiums mit dem Vorstand hatte ihn u.a. zu seiner Entscheidung bewogen. Die Präsidiumsmitglieder Kay König und Wolfgang Waldera traten ebenfalls wieder zur Wahl an.

Dr. Dirk Klemmt, als bisheriger Kreisverbandsarzt, wird die ehrenamtliche Funktion nicht mehr ausüben. Seit 01.04.2020 ist er hauptamtlicher Notarzt im Kreisverband und für den NEF-Standort in Eisenberg verantwortlich.

## **Nach Annahme der Wahl aller Kandidaten stand folgendes Ergebnis fest:**

- Gerhard Bayer als Präsident
- Kay König als Vizepräsident
- Wolfgang Waldera als Wirtschaftssachverständiger

Für die Besetzung der Präsidiumsposition „Kreisverbandsarzt“ findet die Nachwahl zur nächsten Kreisversammlung statt.





*Für besonders aktive ehrenamtliche Tätigkeit während der Corona-Pandemie für den Aufbau und Betrieb von Testzentren mit einer Ehrengabe ausgezeichnet, wurden:*

**Tino Hamann**  
**Enrico Schmidt (links im Bild)**  
**Phillipp Voß**  
**Isabella Döhler**  
**Robert Krug (rechts im Bild)**



# Hilfe und Solidarität bei der Bekämpfung des Corona-Virus



Mit der Ausweitung der COVID-19-Lage begannen ab Mitte März 2020 die gesamtverbandlichen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung, welche bis heute andauern. Neben der Zurverfügungstellung von mobilen Versorgungseinheiten und der vielschichtigen Beratungsangebote für Jung und Alt sind die Helferinnen und Helfer des DRK insbesondere beim Betrieb von COVID-19-Testzentren tätig.

**“DRK Thüringen auch in der Corona-Krise allzeit bereit”**

## Aktiver Krisenstab im DRK-Landesverband Thüringen

Am 19. März ließen der Präsident Christian Carius und der Vorstandsvorsitzende Peter Schreiber vom DRK-Landesverband Thüringen verlautbaren, dass der Krisenstab aktiv und die Katastrophenschutzstrukturen einsatzfähig und gut aufgestellt seien. Zeitgleich riefen sie in einem Schreiben an alle Rotkreuzler zu Solidarität auf:

„COVID-19 ist allgegenwärtig. Jeder von uns sieht sich nun Tag für Tag damit konfrontiert und jeder von uns spürt immer stärker die Konsequenzen, die sich aus der dynamischen Entwicklung der Lage ergeben. Und dass sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld. Wir alle machen uns große Sorgen um unsere Kinder, unsere Eltern und Verwandten sowie um Freunde, aber natürlich auch um die Menschen, die unsere professionelle Hilfe benötigen und um die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz.

COVID-19 wird uns und unsere Mitmenschen in den kommenden Wochen vor enorme Herausforderungen stellen. Für einige unserer Mitmenschen bedeutet

das, dass sie oft noch stärker auf die Hilfe und Menschlichkeit anderer angewiesen sind oder dass sie erstmalig im Leben Hilfe benötigen werden. Nicht selten heißt das für das DRK, dass einige von uns die einzigen Menschen sein werden, die ihnen diese Hilfe und Menschlichkeit bieten können. Es wird darauf ankommen, dem Virus mit all unserer Professionalität, aber auch mit viel Ideenreichtum zu begegnen, um ihn schließlich zurückzudrängen.

Wir alle sind das Rote Kreuz in Thüringen und unser Auftrag besteht darin, für Menschen in Not da zu sein, ihnen zu helfen. Das tun wir Tag für Tag in der Pflege, im Rettungsdienst, in den Kleiderkammern, in den Beratungsstellen, im Katastrophenschutz, aber auch in der Verwaltung und vielen weiteren Bereichen. Auf jeden Einzelnen von uns, egal ob Hauptamt oder Ehrenamt, kommt es an und nur zusammen können wir die Herausforderungen dieser Krise bewältigen. Wir alle müssen stets bereit sein, anzupacken. Bereit sein, dort mitzutun, wo Hilfe benötigt wird.



**Das Rote Kreuz ist hervorgegangen aus Mut und Menschlichkeit und diese Eigenschaften sind es, die das Engagement unserer Bewegung bis heute prägen.**

Christian Carius und Peter Schreiber vom DRK-Landesverband Thüringen

Mut und Menschlichkeit sind es, die uns die vor uns stehenden Herausforderungen

bewältigen lassen werden. Lassen sie uns als Rotes Kreuz zusammenstehen und den Weg gemeinsam gehen.“

## Schließung der Einrichtungen

Fast zeitgleich mit dem Schreiben des DRK-Landesverbands wurde auch die Schließung sämtlicher Einrichtungen schriftlich an die MitarbeiterInnen weitergegeben:

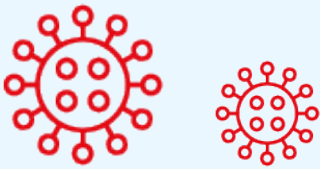
„Aufgrund der Coronavirus-Pandemie bleiben alle DRK-Einrichtungen (Rotkreuzhäuser, Heime, Tagespflege, Begegnungszentren, Bürgertreff, Servicebüro, Kleiderladen, Beratungsstellen, Kitas, Schule, Jugendwohnen, etc.) bis voraussichtlich 19. April für den Publikumsverkehr geschlossen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass dies auch Besuche in den Seniorenheimen und in der Kurzzeitpflege Eisenberg einschließt, da vor allem ältere und kranke Menschen besonders gefährdet sind.

Erste-Hilfe-Kurse werden bis Ende April nicht stattfinden. Telefonisch und per E-Mail sind wir selbstverständlich weiterhin erreichbar.

Gleichzeitig bittet das DRK Thüringen um Unterstützung, da die aktuelle Situation auch zu Problemen in der Versorgung Pflegebedürftiger und der Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft im Katastrophenschutz führen kann. Für all diejenigen, die sich vorstellen können bei Bedarf dort mitzuhelfen, wo sie dringend gebraucht werden, hat das Rote Kreuz das „Team Thüringen“ ins Leben





gerufen. Unter [www.team-thueringen.info](http://www.team-thueringen.info) können sich hilfsbereite Bürger nicht nur informieren, sondern auch registrieren, um im Bedarfsfall zu helfen.“

## Team Thüringen koordiniert Helfer



Die Corona-Krise verlangt bürgerschaftliches Engagement an ganz unterschiedlichen Stellen. Sei es als Einkaufshilfe, für Apotheken- und Botengänge, zum Hund ausführen, als technische Unterstützung oder auch für beruhigende Gespräche am Telefon.

Zur professionellen Koordinierung und Vermittlung ehrenamtlicher Helfer hat das DRK Thüringen eine Website geschaltet. Darunter können sich all diejenigen in wenigen Schritten registrieren, die in den turbulenten Zeiten ihre Hilfe anbieten möchten.



[www.team-thueringen.info](http://www.team-thueringen.info)

Die Registrierung beinhaltet Fragen zu Interessen, Mobilität und Qualifikationen, um als Freiwilliger optimal eingesetzt werden zu können.

Alle HelferInnen erhalten für ihre Dienste eine kurze Online-Schulung über Hygiene- und Desinfektionsschutzmaßnahmen.

## Server für Hilfsorganisationen

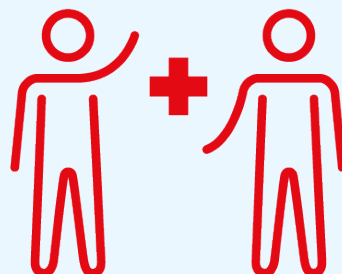
Mit der Übernahme aller Daten der Bereitschaften in den „HiOrg-Server“, beginnend ab 2015, wuchs eine Datenbank, aus der die Einsatzfähigkeit und Erreichbarkeit aller aktiven Ehrenamtlichen zentral entnommen werden konnte und kann.

Dies hatte sich im März 2020 dahingehend bewährt, dass den Ehrenamtlichen jederzeit aktuelle Informationen und Handlungshinweise bereitgestellt werden konnten.

Ein besonderer Dank gilt dem ehemaligen Leiter der Bereitschaft Stadtroda, Timo Schilling, der die „Newsletter Corona“, in Abstimmung mit dem Kreisbereitschaftsleiter Michael Götz und Fachdienstleiter der Rotkreuzdienste Lutz Schulze, seit März monatlich über die Mailfunktion des HiOrg-Servers allen Bereitschaftsmitgliedern zur Verfügung stellte.

Diese Erfahrung wurde gleich weitergenutzt, um zusätzlich die Daten der Wasserwachtmitglieder zentral auf einem Server zu erfassen.

Zeitgleich konnte aus den Zugängen anderer Mitglieder zu diversen Onlineplattformen geschöpft werden. Die Bereitschafts- und Kreisbereitschaftsleitungen organisierten über diese Plattformen einen weiteren Informationsaustausch und teilweise auch Schulungen.



## Erste Testzentren für Besucher in Pflegeheimen

Zur Unterstützung der Stadt Jena wurden Ende Dezember durch den DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. drei Abstrichstellen für Testungen auf Covid-19 (Schnelltests) in Jena eingerichtet.



Dafür wurden freiwillige HelferInnen benötigt. Die Testungen sollten für BesucherInnen von Senioren- und Pflegeheimen organisiert werden, welche zum Betreten dieser Einrichtungen einen negativen Covid-19-Test vorweisen mussten.

Pro Teststation standen vier Helfer bereit. Das Viererteam sollte aus einem Teamleiter zur Koordinierung, einem medizinisch ausgebildeten Helfer zur Durchführung des Abstrichs, einem Helfer zur Überwachung der Tests sowie einem Helfer, zum Austeilen der Bescheinigungen bestehen.

Die Testungen liefen vor, während und nach den Festtagen. Die Resonanz an Freiwilligen, die sich nach dem Hilfeaufruf meldeten, war überwältigend.

18 Nebenamtliche HelferInnen

7 Hauptamtliche HelferInnen

14 aus der Bereitschaft Eisenberg



# Coronahilfen für alle BürgerInnen



## Coronahotlines zur Unterstützung

Auch in den Seniorenbegegnungszentren wurde es auf einmal still. Zumindest vor Ort.

Das Telefon dagegen stand selten ruhig. Viele ältere Menschen waren verunsichert und ängstlich aufgrund der Einschränkungen, die das Coronavirus mit sich brachte und ihr Informations- und Redebedarf war entsprechend groß.

Es wurden daher viele „Gespräche gegen die Einsamkeit“ am Telefon geführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der offenen Seniorenarbeit hatten immer ein offenes Ohr für die Sorgen der SeniorInnen. Je länger der Lockdown dauerte, desto mehr wurden auch die Folgen der Isolation sichtbar. In Einzelfällen waren auch Hausbesuche nötig. Es wurden außerdem Einkaufs- bzw. Versorgungsdienste vermittelt.

Als die Begegnungszentren ab Juni wieder öffnen durften, konnten die Angebote unter Hygieneauflagen schnell wiederaufgenommen werden. Es gab aber ein paar SeniorInnen, die aus Angst vor einer Ansteckung die persönliche Begegnung mieden. Zu ihnen wurde per Telefon Kontakt gehalten. Einige entdeckten während dieser Zeit auch das Internet für sich und die Vorteile der Videokonferenzen.

Bei Bedarf wurden Beratungen zu digitalen Medien über das Seniorenbüro vermittelt.



## Online-Pflegekurs für Angehörige

Auf der neuen Pflege-Kurs-Website finden Angehörige praktische Hinweise, wie kranke und pflegebedürftige Menschen während der Corona-Krise Zuhause bestmöglich versorgt und betreut werden können.

Der Onlinekurs auf [kurse-pflege.de](http://kurse-pflege.de) ist so konzipiert, dass Themen und Fragen zur häuslichen Quarantäne, Hygiene, Pflege und psychischen Betreuung praxisnah besprochen und mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen illustriert werden. Der gesamte Onlinekurs ist kostenlos.

Wichtige Rufnummern und Anlaufstellen sowie Checklisten nach jedem Kursteil runden das Angebot ab.

Durch die Kurse kann man sich per Selbststudium u.a. beibringen, wie man sich selber schützt und das eigene Leben als pflegender Angehöriger gut organisieren kann. Die darin vermittelten Maßnahmen sind einfach durchzuführen, sie erfordern jedoch Disziplin und Regelmäßigkeit in der Umsetzung.

**Folgende Themen werden behandelt und können nach eigenem Ermessen durchgearbeitet werden:**

**Selbstschutz:** Quarantäne, Händewaschen, Einmalhandschuhe, Schutzmasken und Atemhygiene, Reinigung und Desinfektion

**Pflegetipps:** Das ideale Krankenzimmer, Krankenbeobachtung, medizinische Maßnahmen, telefonische Hilfe

**Psychische Betreuung:** Nähe trotz Quarantäne, mit der Belastung umgehen



## Alltags- und Demenzhilfe

Die DRK-Seniorenbegegnungszentren waren trotz Schließung, für die SeniorInnen, Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörige ein permanenter Ansprechpartner in alltäglichen und psychosozialen Fragen.

Mit der Vernetzung aller DRK-Bereiche gelang es, ein multiprofessionelles Team zu etablieren, dass sich gerade in der Corona-Krise als innovativ erwies.

Gerade Demenzkranke brauchen viel Zuwendung. Daher bot der DRK-Kreisverband pflegenden Angehörigen eine telefonische Demenzberatung an. Sozialpädagogische Fachkräfte gaben Tipps bei Fragen, Nöten und Sorgen.

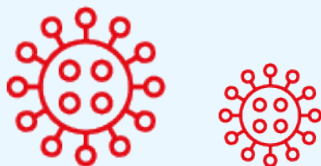
Parallel dazu konnten Anfragen über eine E-Mail-Adresse gestellt werden.

Im Zentrum der Sorge stehen ebenfalls ältere und vorbelastete Menschen. Sie gelten als Risikogruppen und sind besonders gefährdet, nach einer Infektion mit dem neuartigen Virus auch schwer zu erkranken. Der DRK-Kreisverband bot dazu ab 26. März in Form von kostenfreien Alltagshilfen umfangreiche Unterstützung an.

SeniorInnen und Betroffene, die aufgrund der Corona-Krise ihre Wohnung nicht verlassen und Hilfe in Anspruch nehmen wollten, konnten sich telefonisch oder per E-Mail melden.

**Ehrenamtliche Helfer übernehmen alle notwendige Dienste wie Lebensmitteleinkäufe, Besorgen notwendiger Medikamente über Bötengänge bis hin zum Ausführen von Hunden.**





**Corona-Elterntelefon:**  
Mo-Fr 8-18 Uhr  
Tel. 03641 400-700 E-Mail: [elterntelefon@drk-jena.de](mailto:elterntelefon@drk-jena.de)

**Corona-Hilfe für pflegende Angehörige:**  
Mo-Fr 10-13 Uhr  
Tel. 03641 400-184 E-Mail: [demenzhilfe@drk-jena.de](mailto:demenzhilfe@drk-jena.de)

**Corona-Alltagshilfe:**  
Mo-Fr 8-18 Uhr  
Tel. 03641 400-600 E-Mail: [alltagshilfe@drk-jena.de](mailto:alltagshilfe@drk-jena.de)

**Als Helfer registrieren:**  
[www.team-thueringen.info](http://www.team-thueringen.info)



## Das Corona-Eltern-telefon

Geschlossene Kindertageseinrichtungen und Schulen, die Empfehlung, Großeltern nicht für die Kinderbetreuung heranzuziehen sowie steigende Infektionszahlen, wegen derer immer mehr Familien in ihren Wohnungen unter quarantäneähnlichen Bedingungen verweilen mussten: Für viele Eltern bedeutete das rund um die Uhr gleichzeitig Lehrer, Betreuer, Seelsorger, Verpfleger und Unterhalter für die eigenen Kinder zu sein und das neben der Arbeitsverpflichtung, die meist auch von zu Hause bewältigt werden musste.

Da können die Nerven schon einmal blank liegen. Allen Familien, die in dieser Situation Unterstützung für eine gelungene Familienzeit benötigten, bot der DRK-Kreisverband seit 23. März eine kostenfreie pädagogisch-professionelle Telefonberatung an. Hinter dem Corona-Elterntelefon standen sieben sozialpädagogische Fachkräfte aus dem Team der ambulanten Erziehungshilfe von Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr bereit. Sie hörten zu und berieten am Telefon angesichts der krisenbedingten Veränderungen im familiären Alltagsleben. Parallel dazu konnten Anfragen auch über eine E-Mail-Adresse gestellt werden.

Dieses Angebot war sehr gefragt. Anfragen per Mail gab es auch, aber dem Gespräch am Telefon wurde deutlich Vorrang gegeben. Eltern und Großel-

tern nutzten es besonders dann, wenn neue Verordnungen und Regelungen in Kraft traten. Die sehr heterogenen Regelungen der einzelnen Städte und Landkreise in der Krisenhochzeit führten immer wieder zur Verunsicherung. So baten die Anrufer oft um Rückversicherung, ob man die jeweiligen Einschränkungen im Umgang und in der Bewegungsfreiheit richtig verstanden hätte oder ob es auch Ausnahmen gab.

Weitere Anfragen kamen auch von getrenntlebenden Eltern, vor allem wenn sie in unterschiedlichen Landkreisen oder Städten lebten. Sie hatten viele Fragen zum Umgang und zur Gestaltung von Kontakten zu ihren gemeinsamen Kindern. Auch Alleinerziehende nutzten das Elterntelefon und holten sich Rat, beispielsweise zur Freizeit- und Feriengestaltung fürs Kind. Großeltern traten mit ihren Sorgen an die Sozialpädagogen heran, wenn es um Gestaltungsmöglichkeiten von Zuwendung trotz Corona oder der Betreuung von Enkelkindern ging. Auch bei unterschiedlichen Einschätzungen von Gefährdungssituationen und damit einhergehenden Konflikten, nutzten Eltern die Hotline. Natürlich waren auch Fragen zur Notbetreuung in Kitas und Schulen, sowie die Handhabung der Anträge und möglicher Unterstützung sehr häufig.

Bis zum 30. Juni war die Hotline vom Team der Ambulanten Erziehungshilfen abgesichert. Dann galten wieder die üblichen Beratungs- und Sprechzeiten.

## Essen auf Rädern, Hausnotruf und mehr

Der Menüservice „Essen auf Rädern“ vollzog eine kontaktlose Übergabe der warmen Mahlzeiten. Der Hausnotrufbereich führte Hausbesuche unter strengen Hygieneregeln weiterhin durch. In den betreuten Wohneinheiten wurden gemeinschaftliche Aktivitäten runtergefahren.

Die MitarbeiterInnen der offenen Seniorenarbeit halfen dafür in der Pflege mit. Ebenso unterstützte der Bereich Kinder, Jugend und Familie, um den erhöhten Betreuungsbedarf aller BewohnerInnen durch die Besuchsverbote und der Prävention von sozialer Isolation aufzufangen.



Einfache blaue OP-Masken waren Mangelware. In der Not backten die Einrichtungen die OP-Masken mehrfach bei 70° im Backofen, um die raren Masken mehrfach wiederzuverwenden und die MitarbeiterInnen in der Pflege und Betreuung zu schützen. Diese Verfahrensweise wurde vom RKI empfohlen. Die KollegInnen der Begegnungszentren nähten selbst hunderte von Masken, die auch zum Einsatz kamen.

Im April 2020 erhielt der Seniorenbereich die erste größere Lieferung FFP-2-Masken (6.000 Stück) und installierte im DRK Seniorenheim Am Kleinertal ein zentrales PSA-Lager für den gesamten Seniorendienst und die verbundenen Tochtergesellschaften. Dies wird bis heute so fortgeführt.



# Corona-Fürsorge

*In Corona-Zeiten zeigen sich Einzelne und die Gesellschaft von vielen guten Seiten. Solidarität ist zu einem Schlüsselbegriff geworden. Solidarisches Handeln gilt als unverzichtbar zur Überwindung der aktuellen Pandemie, begonnen bei der Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen bis zum Hilfsangebot für schwächere Mitmenschen.*

## Corona-Nothilfefonds **Erzählt eure Corona-Geschichten**

Diese Krise ist größer als das Deutsche Rote Kreuz und sie wird uns noch lange begleiten. Sie verbindet und betrifft die ganze Gesellschaft. Wir als DRK appellieren an die gemeinschaftliche Fürsorge und Solidarität von allen.

### **Darum #füreinander.**

Zur Finanzierung von Hilfsaktionen und Projekten hat der DRK e.V. die Corona-Nothilfe eingerichtet. Inzwischen sind mehr als 15 Millionen Euro an Spenden eingegangen (Stand 01.12.2021).

Im Deutschen Roten Kreuz sind tausende ehrenamtliche HelferInnen im Einsatz, die mit beispiellosem Engagement die deutsche Bevölkerung und die Behörden bei der Bewältigung der aktuellen Sachlage unterstützen.

Mit den Spenden für den Corona-Nothilfefonds wird die Arbeit der Ehrenamtlichen zur Krisenabwehr aktiv unterstützt.

Auf unten stehender Webseite werden ausgewählte Projekte und Maßnahmen, die über die Corona-Nothilfe finanziert werden, vorgestellt. So wird eine Transparenz geschaffen und jeder Spender weiß, wohin sein Geld geflossen ist.

Wer einen Beitrag zum Corona-Nothilfefonds spenden möchte ist hier ebenfalls richtig.

Das Deutsche Rote Kreuz will das kollektive Corona-Gedächtnis für Thüringen aufbauen. Der Landesverband rief alle Thüringer auf, ihre persönliche Corona-Geschichte aufzuschreiben.

Das Projekt soll einen gesellschaftlichen Beitrag für die Erinnerung und die Aufarbeitung der Corona-Krise sein. Denn es wird dauern, bis wir die gesellschaftlichen Folgen der Krise umfassend erkannt und aufgearbeitet haben. Jeder von uns zieht aus dieser Zeit der Pandemie seine ganz eigenen Schlüsse.

se. Jeder hatte ganz individuelle Erlebnisse durch die enormen Einschränkungen.

Aus der medizinisch nötigen Distanz soll keine soziale Kälte werden und so freut sich der Landesverband, wenn viele ihre Erlebnisse gemeinsam teilen. Nicht die Statistiken, sondern die ganz persönliche Geschichte zeigt die menschliche Seite der Krise.

Es geht bei den Coronageschichten um Persönliches, um Mut und die kleinen Erlebnisse, an die wir uns in 20 bis 30 Jahren zurückerinnern werden. Erzählen Sie uns, was Corona für Sie für Auswirkungen hat(te) und wie Sie mit Abstand die beste Hilfe sind und waren.







## #füreinander

**Spende Fürsorge mit deinem Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.**

[www.drk.de](https://www.drk.de)

<https://www.drk.de/>



[hilfe-in-deutschland/corona-nothilfefonds-hilfsprojektes-des-drk/](https://www.drk.de/hilfe-in-deutschland/corona-nothilfefonds-hilfsprojektes-des-drk/)



Erzählt uns Eure persönlichen Corona-Geschichten

Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Thüringen e. V.

Meine Pläne für die Zeit danach.

Wie aus der Wohnung Büro, Fitnessstudio und Schule wurde.

Ich bin systemrelevant.

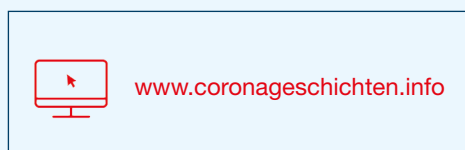
Ich möchte einfach „Danke“ sagen.

Soziale Isolation? Wir machen das Beste daraus.

Ich bin jetzt ein 5-Sterne-Hobby-Koch.

Scan mich

#CoronaGeschichten  
www.coronageschichten.info



### Am 8. Mai ist Weltrotkreuztag

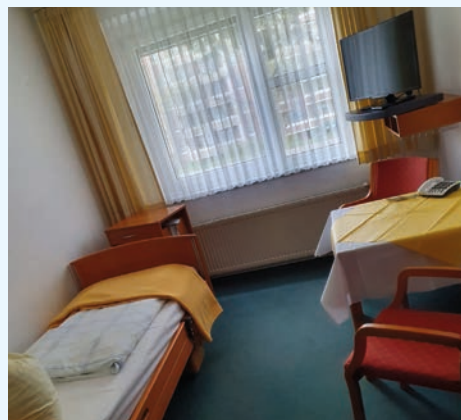
Der Weltrotkreuztag stand 2020 in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ganz im Zeichen der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie.

Ehrenamtliche HelferInnen sind stetig in Einsatzbereitschaft. Der Rettungsdienst ist auf vermehrte Infektionsfahrten vorbereitet. Die Kitas haben kreative Möglichkeiten gefunden, um mit den Kindern in Kontakt zu bleiben und in den Seniorenheimen sind die PflegerInnen besonders gefragt, da sie den Bewohnern die Isolation so erträglich wie möglich machen. So geht es über die Grenzen hinweg. Alle DRK-Kreis- und Landesverbände und die weltweiten DRK-Organisationen gaben ihr Bestes, um neben den Hilfsbedürftigen auch den HelferInnen zu helfen.

Der Weltrotkreuztag am 8. Mai erinnert an den Geburtstag von Henry Dunant im Jahr 1828. Der Schweizer Geschäftsmann und Träger des ersten Friedensnobelpreises gilt als Begründer der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

### DRK eröffnet Quarantänestation

Ein stillgelegter Bereich eines DRK-Gebäudes in Jena wurde als Quarantäne-Station umgerüstet und technisch vorbereitet. Sechs Rückkehrer aus Corona-Risikogebieten, die sich nicht in häusliche Isolation begeben konnten, fanden hier für die Dauer der Quarantäne ein Zuhause. Zwei separate Zugänge zum Gebäude sowie die nötige Infrastruktur waren gegeben, um die Menschen zu schützen und voneinander zu isolieren. Jede einzelne Unterkunft verfügt über einen Aufenthalts- und Schlafbereich sowie ein eigenes Bad.



### Nach dem ersten Lockdown ein kurzer Lichtblick

In den Rotkreuzgemeinschaften gab es, trotz der Lockerungen, keine wesentlichen Veränderungen.

Zwar wurde durch den Zugführer KatS im Saale-Holzland-Kreis sowie durch Mitglieder der Bereitschaft Jena ein „Notangebot“ an Ausbildungen angeboten, aber die Hygienekonzepte ließen einen Normalbetrieb nicht zu.

Der Wasserwacht standen im Sommer 2020 noch immer keine Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung und das Jugendrotkreuz war weiterhin ausgebremst.

Immerhin konnten wieder Erste-Hilfe-Kurse angeboten werden. Das Kursangebot beschränkte sich auf folgende Kursarten:

- Erste-Hilfe-Ausbildung

- Erste-Hilfe-Fortbildung

- Erste Hilfe am Kind

Um bei der Wiederaufnahme der Schulungen das Übertragungsrisiko zu reduzieren, wurden diese als Erweiterung der hygienischen Maßnahmen und unter Einhaltung der bestehenden Abstands- und Hygieneregeln durchgeführt.

Die Prognosen der politischen Entscheidungsträger und ihrer Fachberater aus dem Sommer 2020, hatten sich leider nicht bewahrheitet.

Mit dem Anstieg der Fallzahlen ab Ende September wiederholte sich alles, so dass ab Mitte Dezember wieder alle in den Lockdown gingen.

- Einstellung der Aus- und Fortbildung in Erster Hilfe
- keine Trainingsmöglichkeit für die Wasserwacht
- keine Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes
- Beschränkung der Tätigkeit der Bereitschaften auf ein Minimum
- Besuchsverbote in Seniorenheimen

Neu war, dass ab November 2020 qualifizierte Schnelltestmöglichkeiten auf dem Markt angeboten wurden, welche sich in der Folge zum wesentlichen Bestandteil bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona Pandemie entwickeln sollten.

Hier war der Kreisverband auf Anforderung des Landesverbandes vom 2. bis 5. Dezember in Hildburghausen, damals ein Hot-Spot mit einer Inzidenz von über 600, beim Massentest in Schulen und Kitas mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Personal der Bereitschaften Jena, Eisenberg, Stadtroda und des Rettungsdienstes im Einsatz. Insgesamt wurden 525 Einsatzstunden absolviert. Besonders erwähnenswert ist der Beginn der Teststrategie im eigenen Kreisverband, hier zunächst zu den Weihnachtsfeiertagen für stationäre Pflegeeinrichtungen (siehe Seite 9).





# Recruiting in Zeiten von Corona

*Die Arbeit im eigenen Personalmanagement wurde aufgrund von Kurzarbeit, Einschränkungen und anderen Herausforderungen besonders bei der Umstellung des Recruitingprozesses eingehend bestimmt. Vielfach ist diese Umstellung aber gut gelungen, was einen großen Schritt für die Digitalisierung von HR-Prozessen bedeutete.*

## Umfrage "Recruiting in Zeiten von Corona"

Die aktuelle Covid-19-Pandemie hat nicht nur den Arbeitsalltag eines jeden massiv beeinflusst, sondern auch den Arbeitsmarkt.

Das Bewerbungsgeschehen, betrachtet für ganz Deutschland, unterlag einem gehörigen Wandel. Viele Arbeitssuchende und wechselwillige Arbeitnehmer waren stark verunsichert wegen der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Umfrageergebnisse von softgarden e-recruiting GmbH geben Einblicke über die Herausforderungen für das Recruiting während der Corona-Pandemie und wie Bewerber den aktuellen Stand der Dinge wahrnahmen (siehe Faktenbox). An der Umfrage nahmen 1.788 Bewerber und 133 HR-Verantwortliche im Zeitraum vom 15.04. bis 04.05.2020 bundesweit teil.



*In puncto Fachkräftemangel sind sich Recruiter einig: Dieser wird auch nach der Pandemie nicht der Vergangenheit angehören.*

<https://go.softgarden.de>

Die Arbeit im Recruiting war durch Kurzarbeit unserer Verbundunternehmen für eine gewisse Zeit eingeschränkt.

Krisenstäbe und verunsicherte oder (Corona-)erkrankte MitarbeiterInnen wurden besonders intensiv durch das Personalmanagement betreut.

In vielen anderen Bereichen, wie z.B. der Seniorendienste, war der Fachkräftemangel nach wie vor einschnei-

dend und der Fachkräftemarkt wie leer gefegt. Aber gerade in diesem Bereich musste das Pflegefachpersonal während der Pandemie weitaus mehr leisten als üblich. Durch die Besuchsverbote war neben der schon zeitintensiven Pflege und Betreuung die psychisch belastende Isolation der Bewohner zusätzlich zu kompensieren. Durch Krankheit fielen vermehrt KollegInnen aus. Es musste schnell für Neueinstellungen gesorgt werden.

## Positive Candidate Experience

Das Vorhaben, externe und fremde Personen zu einem persönlichen Ge-

spräch ins Haus einzuladen, war aufgrund der einzuhaltenden Hygienestandards ausgeschlossen. Mit der übergreifenden Nutzung von Microsoft TEAMS konnte jedoch ein neuer Weg eingeschlagen werden, um einen Jobkandidaten online kennenzulernen. Vorstellungstermine mussten nicht gänzlich abgesagt werden und wir verloren dadurch keine Zeit, neues Personal einzustellen. Eigens angefertigte „How-to-Guides“ im Umgang mit Microsoft TEAMS wurden den Bewerbern mit dem E-Mail-Termin mitgegeben. So hatte der Kandidat eine gute Anleitung zur Teilnahme an dem Onlinegespräch.

70%

der Bewerber hatten den Eindruck, es sei vor dem Hintergrund der Krise schwieriger geworden, einen Job zu finden.

30%

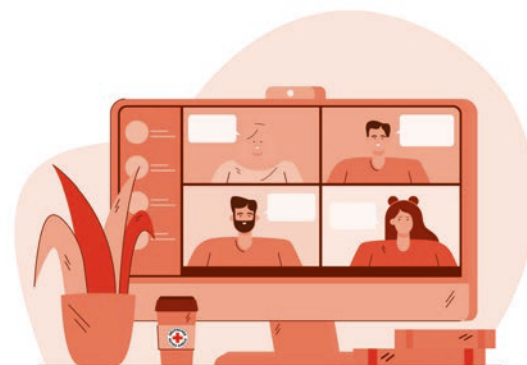
bewarben sich neu, weil sich die Krise massiv auf die Arbeitswelt auswirkte (durch Kurzarbeit, Entlassungen oder düstere Beschäftigungsperspektiven).

47%

der Recruiter hatten einen Einstellungsstopp. Der Recruitingprozess kam teilweise vollständig zum Erliegen.

36%

der Recruiter stellten komplett auf virtuelle Verfahren um und konnten auf dieser Grundlage Vertragsangebote machen.



Das digitale Zusammenkommen sollte für die BewerberInnen so aufwandsarm wie möglich sein.

So konnten wir nach außen zeigen, dass wir auch in ungewöhnlichen Situationen schnell Lösungen finden.

In den Situationen, in denen wegen Kurzarbeit keine Personalentscheidungen getroffen werden konnten, hielt man trotzdem regelmäßig telefonischen Kontakt mit guten Kandidaten und informierte sie über den weiteren Verlauf des Bewerbungsprozesses. Auch wenn es sich nicht einschätzen ließ, wann Einstellungen wieder vorgenommen werden konnten, kommunizierten wir es ehrlich weiter. Es zeigte sich, dass BewerberInnen großes Verständnis hatten und geduldig warteten. In gutem Kontakt mit den Bewerbern zu bleiben, war wichtig, um in dieser Situation eine positive **Candidate Experience** herzustellen.



*Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist die unsere.*

Jean-Paul Sartre, Philosoph

### Employer Branding stärken

Begrenzt konnten Home-Office-Möglichkeiten gegeben werden. Das war einerseits wichtig, um mögliche Ansteckungen am Arbeitsplatz zu vermeiden, andererseits hatte es auch weitere Vorteile.

Insbesondere für die Kinderbetreuung, da alle Kindergärten und Schulen geschlossen wurden, war diese Möglichkeit eine Erleichterung für Mitarbeiterinnen. Der Vorteil für uns als

Arbeitnehmer war wiederum ein Vorteil für uns als Arbeitgeber. Den BewerbungskandidatInnen konnten wir darüber berichten, welche Vorzüge es geben kann.

BewerberInnen möchten wissen, auf welchen Arbeitgeber sie sich einlassen. Sie schätzen Authentizität und Transparenz bei Unternehmen. Auf diese Weise konnten wir die Krise nutzen, um uns als Arbeitgeber in Sachen Mitarbeiterumgang in das beste Licht zu rücken und das Employer Branding auf diese Weise nachhaltig zu stärken.

Getreu des Zitats von Jean Paul Sartre, waren die Monate des Lockdowns für alle eine enorme Herausforderung und alles andere als schön. Aber das Hier und Jetzt gehört zu uns. Auch und gerade dann entwickelt sich der Mensch in allen Lebenslagen weiter und wächst an seinen Aufgaben.

### Employer Branding

(Marketing-) Strategie für Personalabteilungen, um eine attraktive Arbeitgebermarke zu schaffen, mit dem Ziel die richtigen Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und für eine hohe Identifikation der Beschäftigten mit ihrem Arbeitgeber zu sorgen.

### Candidate Experience


Summe der Erfahrungen und Wahrnehmungen, die ein Bewerber oder potenzieller Mitarbeiter während des Einstellungsprozesses mit dem Unternehmen sammelt. Dazu gehören die Jobsuche, der Bewerbungsprozess, Interviews und sogar das Onboarding.


### Kontakt



Ines Gersdorf  
Personalmanagement  
03641 / 400 408  
ines.gersdorf@drk-jena.de

DRK-Kreisverband  
Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.






Bewerbungsgespräche über MS Teams

## How-to-Guide

1. Verbindung mit dem Smartphone
2. Verbindung mit dem Laptop / Desktop-PC



# DRK-Rotkreuzgemeinschaften



## Bereitschaftsdienst und Erste Hilfe

Neben ihrem umfangreichen Engagement im Zuge der Corona-Pandemie haben sich die KameradInnen der Bereitschaften u.a. der sanitätsdienstlichen Sicherung von Veranstaltungen sowie der Betreuung bei Unfällen verdient gemacht.

Unsere ehrenamtlichen Bereitschaftsdienste unterstützen die mobilen Blutspendezentren des DRK in unserer Region und retten durch die Weiter- und Ausbildung von Ersthelfern jedes Jahr Menschenleben.

Wenn auch leider viele Erste-Hilfe-Kurse im Verlaufe des Jahres 2020 wegen der Pandemie abgesagt werden mussten, konnten zwischen den Hochphasen einige Kurse angeboten werden. Die Nachfrage nach Erste-Hilfe-Kursen ist nach wie vor sehr hoch. Nicht nur bei Fahranfängern, die es pflichtmäßig nachweisen müssen, oder Betriebs-ersthelfern, auch viele Bürger und Bürgerinnen möchten ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen, um im Notfall gewappnet zu sein.



## Wasserwacht und Jenapokal

Zum Jahresanfang organisierte die Jenaer Wasserwacht zum 14. Mal den Pokal der Rettungsschwimmer. Zehn DRK-Wasserwachtverbände trafen sich zum Wettbewerb der Lobedaer Schwimmhalle in Jena und kämpften um Sekunden und Plätze auf dem Siegerpodest.

Die Wasserwacht Jena ging mit einer sehr jungen Damenmannschaft, einem gemischten Team sowie einem Paar an den Start und erreichte gute Platzierungen. Am Ende setzte sich das Team aus Dresden in der Klasse Damen, die Leipziger Wasserwachtler bei den Herren sowie in der gemischten Staffel und die Gruppe aus Sömmerda-Artern bei den Junioren durch.

Die Covid-19-Pandemie prägte auch das Wirken der Wasserwacht. Im Sommer zog es viele Menschen an unbewachte Badestellen, weil die Freibäder geschlossen waren. Das machte die Wasserrettung besonders anspruchsvoll. Fünf tödliche Badeunfälle ereigneten sich in Seen, Teichen und Flüssen in Thüringen.



## Jugendrotkreuz und die Allerersten

Die Allerersten gibt es überall. Es sind junge Menschen, die im Notfall für andere da sind, helfen und trösten. Alles, was sie dazu brauchen, lernen sie im Jugendrotkreuz.

Die sehr ansprechende Lernplattform „Die Allerersten“ richtet sich an junge Menschen zwischen 6 und 16 Jahren ebenso wie an Lehrkräfte und Betreuungspersonen.

Das Portal vermittelt zielgruppengerecht Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit dem Corona-Virus. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung und Teilhabe junger Menschen in Zeiten der Pandemie. Neben dem Infotainment-Ansatz, der verschiedene Medienangebote wie Kurzvideos, Infografiken und Tutorials mit Aktionsideen und motivierenden Gamification-Elementen verbindet, werden auch Druckerzeugnisse mit vielen Bildern, Informationen und Verhaltenstipps (Quartett, Leporello, Plakate) zur Verfügung gestellt.





# 177

aktive Mitglieder in der Bereitschaft

# 32

aktive Mitglieder in der Wasserwacht

# 74

aktive Mitglieder im Jugendrotkreuz

# 200

ehrenamtliche HelferInnen, die nicht in einer Rotkreuzgemeinschaft organisiert sind



# Ausbildung im Rettungsdienst

*Pünktlich zum Start des neuen Ausbildungsjahres begrüßte der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg- Stadtroda e.V. zusammen mit Vertretern der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis am 1. September 2020 als Ausbildungsträger sieben neue Auszubildende zum Notfallsanitäter, darunter zwei für die Jenaer Feuerwehr, auf der Rettungswache in Eisenberg.*



Im Rahmen einer offiziellen Willkommensveranstaltung richteten sich Peter Schreiber (DRK-Vorstandsvorsitzender), Jens Keppel (Kreisbrandinspektor für den Saale-Holzland-Kreis), Peter Schörnig (Fachdienstleiter Berufsfeuerwehr Jena) und Dr. Gabriele Czeczior (Ärztliche Leiterin im Rettungsdienstbereich Saale-Holzland-Kreis) mit ermutigenden Worten an die Berufsstarter.

Schreiber betonte in seiner Rede die große Verantwortung des Berufsbildes und die anspruchsvolle Ausbildung, die die höchste nicht akademische medizinische Qualifikation im Rettungsdienstbereich darstellt. Anschlussredner Peter Schörnig appellierte an die Azubis, sich während ihrer Ausbildungszeit ihre Empathie und ihren Respekt gegenüber den Menschen zu bewahren, denen man als Notfallsani-

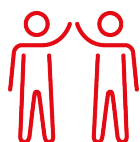
täter oftmals in Extremsituationen gegenübertritt. „Sie wählen nicht nur einen Beruf, sondern eine Berufung“, hob Schörnig während seiner Rede hervor.

Der theoretische Unterricht findet an der Landesschule des DRK-Bildungswerkes Thüringen in Meiningen statt. Die praktische Ausbildung wird auf den Lehrrettungswachen des Kreisverbandes in Eisenberg, Hermsdorf, Dorndorf, Jena, Kahla, Stadtroda und der Rettungswache der Stadt Jena sowie in geeigneten Kliniken durchgeführt.

Wir freuen uns, unsere neuen Azubis auf ihrem spannenden Weg begleiten zu dürfen und wünschen Linda, Tom, Florian, Michel, Lucas, Yves und Clemens einen guten Start und ganz viel Erfolg und Freude bei der Ausbildung.

**Der Notfallsanitäter (m/w/d) ist ein Berufsbild mit großer Verantwortung. Mit einer Erfahrung von über 20 Jahren in der rettungsdienstlichen Ausbildung werden die jungen Menschen optimal auf diese Verantwortung vorbereitet.**

**Die Berufsausbildung gehört zu den Gesundheitsfachberufen und unterliegt dem Notfallsanitätergesetz (NotSanG) und der Notfallsanitäter Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (NotSan-APrV). In dieser werden auch die Zugangsvoraussetzungen vorgegeben.**



**DRK-Kreisverband gratuliert...**

**... den beiden Notfallsanitätern Laura Bier und Damian Katzenberger: Alles Gute zum erfolgreich bestandenen Berufsabschluss und einen tollen Start ins Berufsleben als vollwertige Mitarbeiter.**



# Investition in neue Rettungsmittel

*Der DRK-Kreisverband investierte erneut in zwei Rettungstransportwagen (RTW) und kann somit eine optimale Versorgung im Ernstfall gewährleisten.*

Die neuen Fahrzeuge, die mit modernsten technischen Geräten ausgestattet sind, wurden im Februar 2020 auf den Rettungswachen Jena und Eisenberg einsatzbereit vorgehalten und ersetzen die bisherigen Modelle.

Rettungsanitäter Maik Pavel und Notfallsanitäter Fabian Knoll nahmen die Neuanschaffungen in Empfang.



Die Rettungswache Eisenberg verfügt nun ebenso über ein Fahrzeug mit Kofferaufbau, welches viel breiter ist und mehr Platz bietet. Platz, der sowohl für die umfangreiche medizinische Ausrüstung als auch für das Personal benötigt wird. Schließlich sind beide Wachen Lehrrettungswachen, somit fährt immer ein Auszubildender mit.



## Ergonomische und moderne Arbeitsbedingungen

Die Mercedes Sprinter mit 163 PS, welche von der Firma BINZ in Ilmenau umgebaut wurden, bieten neben bestmöglicher Patientenversorgung auch ergonomische und moderne Arbeitsbedingungen für das medizinische Personal. Beide RTW sind mit einer elektrohydraulischen Patiententrage bestückt, die ein rückschonendes Ein- und Ausladen von Notfallpatienten ermöglicht. Mit dem im Fahrzeug vorgehaltenen klappbaren „Raupenstuhl“ können Patienten zudem komfortabel und rückschonend eine Treppe hin-



untergefahren werden. Zahlreiche LED-Leuchten im Innenraum, sowie Arbeitsscheinwerfer, Warnanlage und Frontblitzer bieten optimale Arbeitsbedingungen. Schließlich ist auch eine sogenannte „RettungsBoa“ verlastet, die bei der schnellen Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen hilft.



# 17

Rettungsmittel insgesamt, davon

# 8

Rettungstransportwagen (RTW)

# 6

Krankentransportwagen (KTW)

# 3

Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF)



# Arbeit im Katastrophenschutz

*Dem Katastrophenschutz kommt eine zentrale Rolle zu, wenn es darum geht, Leben und Gesundheit von Menschen und Umwelt zu schützen. DRK-Ehrenamtler im Saale-Holzland-Kreis erhielten neue Technik und wurden für Ihr Engagement ausgezeichnet.*

## Neuer Betreuungslastkraftwagen

Am 17. Juni 2020 wurde durch drei ehrenamtliche Helfer der Bereitschaft Eisenberg, im Auftrag des Landratsamtes Saale-Holzland-Kreis, in Erfurt ein neues Einsatzfahrzeug für den Katastrophenschutz übernommen.

Das Konzept des neuen Betreuungslastkraftwagen (BtLKW) geht auf eine Zusammenarbeit des Landesverwaltungsamtes mit dem Arbeitskreis „Landesbeschaffung von Katastrophenschutzfahrzeugen“ zurück.

Die Kosten für das Fahrzeug belaufen sich auf ca. 310.000 Euro und wurden komplett durch das Land Thüringen übernommen. Es werden nunmehr noch viele Stunden an Einweisungen und Ausbildungen notwendig sein, um das Equipment vollumfänglich nutzen zu können.

Bereits im Januar 2020 wurde ein neuer Modulfeldkochherd der Firma Kärcher ausgeliefert und an den DRK-Kreisverband übergeben, sodass in Kombination mit dem BtLKW eine autarke Versorgung von ca. 250 Personen auf hohem Standard möglich ist.

## Ersatz für KatSchutz-Mittel

Dem DRK-Kreisverband wurden am 19. November 2020 in der Rettungswache in Eisenberg mit einem Betreuungslastkraftwagen, einem Mannschaftstransportwagen und einem Feldkochanhänger weitere Neufahrzeuge übergeben.

Die Übergabe fand im Beisein von Kreisbrandinspektor Jens Keppel, des Vorstandsvorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda, Peter Schreiber und des Landrates des SHK, Andreas Heller statt.

Der Katastrophenschutz im Landkreis wird durch zwei Brandschutzeinsatzzüge, einem Gefahrgutzug und einem Sanitäts- und Betreuungszug sichergestellt. Für die personelle Einsatzbereitschaft sorgt der DRK-Kreisverband mit 42 Einsatzkräften.

Hier konnten nun zwei in die Jahre ge-

kommene Fahrzeuge und die Feldküche ersetzt werden.

Im Rahmen dieser Übergabe wurden zeitgleich Katharina Kössler (zur Auszeichnung nicht anwesend), Robert Krug und Rolf Pfeiffer für ihr mindestens 15-jähriges ehrenamtliches Engagement mit der Bronzenen Katastrophenschutzmedaille am Bande ausgezeichnet. Vom Landrat Andreas Heller und dem DRK-Vorsitzenden Peter Schreiber wurde das außergewöhnliche Engagement der aktiven ehrenamtlichen Helfer in höchstem Maße gewürdigt.



Ehrenamt beim DRK-Bereitschaftsdienst:

<http://www.drk-jena.de/angebote/engagement/ehrenamt.html>

**Bild:** Enrico Schmidt, Zugführer SBZ/SHK (links) und Robert Krug, Gruppenführer und stlv. Bereitschaftsleiter Eisenberg (rechts)

Eingesetzt wird das Fahrzeug im Sanitäts- und Betreuungszug am Standort Eisenberg.





### Bereitschaftsdienst in Zahlen

**92**

Einsätze

**177**

aktive MitarbeiterInnen

**315**

ehrenamtliche MitarbeiterInnen

**3102**

geleistete Stunden





# Neuer Notarztstandort in Eisenberg

Zum Fuhrpark der DRK-Rettungswache in Eisenberg gehören ein Rettungstransportwagen (RTW), drei Krankentransportwagen (KTW) und ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF). Letzteres war 30 Jahre am Eisenberger Rudolf-Elle-Krankenhaus, heute Waldklinikum, stationiert.



Der lang geplante Umzug konnte am 13. November 2020 endlich vollzogen werden.

Das Notarzteinsatzfahrzeug steht seitdem in der Rettungswache Eisenberg in der Jenaer Straße 48a. Hier hat das Fahrzeug seinen festen und wettergeschützten Platz in einer Garage. Hatte es doch vorher nur einen Carport und war vielen Wittereinflüssen fast schutzlos ausgeliefert.



Neben der Garage für das Auto hat auch Notarzt Dr. med. Dirk Klemmt sein festes Büro mit Arbeits- und Schlafnische in der Rettungswache in Eisenberg bekommen.

Hier kann er sich zwischen den Einsätzen zurückziehen und arbeiten und steht trotzdem schnell für seine Kollegen, die Notfall- und Rettungssanitäter der DRK-Rettungswache, als An-

sprechpartner zur Verfügung.

Früher war die Kommunikation wegen der räumlichen Trennung besonders nach Notfalleinsätzen recht schwierig. Nun kann man sich über den kurzen Weg gemeinsam austauschen und die Einsätze dokumentieren.

## Renovierung der Rettungswache abgeschlossen

Im Zuge des Standortwechsels des Notarztes wurde auch die ganze Etage der Rettungswache renoviert, was den Arbeitsplatz für die Kollegen enorm aufwertet.

Zuvor war hier in der ersten Etage auch die DRK-Sozialstation ansässig. Der Platz war für alle recht beengt. Durch

den Publikumsverkehr kam es zu ungewollten Vermischungen.

Die Sozialstation hat nun das ganze Erdgeschoss für sich bezogen und die komplette erste Etage gehört dem Rettungsdienst.

Eine neue große geräumige Küche und ein Ruhezimmer stehen den Rettungskräften zur Verfügung. Essenspause, Ruhephase oder Vorbereitungs- und Lernzeit der Auszubildenden müssen nicht mehr zusammen in einem Raum abgehalten werden. Die Schlafräume für alle im Bereitschaftsdienst bleiben weiterhin. Diese werden im kommenden Jahr noch renoviert.

Der Rettungsdienstleiter Torsten Tonn wird auf dieser Etage sein eigenes Büro beziehen, welches zusätzlich frei geworden ist.

Die Neuaufteilung und Renovierung der Rückzugsbereiche und Büros im Rettungsdienst in Eisenberg sind nach 20 Jahren Stillstand eine enorme Aufwertung des Arbeitsplatzes und sorgen für neue Motivation bei den Mitarbeitern.

„Wir fühlen uns alle sehr wohl. Und das ist auch wichtig, denn schließlich ist hier 365 Tage im Jahr was los.“, freut sich Torsten Tonn.





## Der erste Lockdown aus Sicht unseres Notarztes



Dr. med. Dirk Klemmt war ca. 11 Jahre Kreisverbandsarzt. Seit dem 1. April 2020 ist er hauptamtlicher Notarzt im Kreisverband des DRK und für unseren NEF-Standort in Eisenberg verantwortlich.

**Nach dem ersten harten Lockdown in der ersten Jahreshälfte wurde Dr. med. Dirk Klemmt, Notarzt im DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V., gefragt, ob sich aus seiner Sicht die Arbeit im Rettungsdienst verändert hat.**

Die Antwort kam prompt und unmissverständlich: „Gar nichts! Die Leute halten sich an die Regeln und haben ihre Maske schon parat gelegt, wenn wir bei ihnen zu Hause aufkreuzen. Das ist sozusagen schon zum Selbstläufer geworden, die Bevölkerung hat sich daran gewöhnt. Für uns als Rettungspersonal ist Hygiene schon immer oberstes Gebot, schließlich gibt es ja nicht nur Covid19, sondern viele andere Infektionskrankheiten, vor deren Ansteckungsgefahr wir uns und andere schützen müssen. Wir desinfizieren unsere Hände, tragen Handschuhe, wenn nötig Schutzkleidung, säubern nach jedem Transport das Fahrzeug.“

Die modernen Rettungsfahrzeuge bieten heutzutage den Komfort recht geräumig zu sein, so dass man auch während der Fahrt genug Abstand zum Patient halten kann.

„Wichtig ist bei den Einsätzen die Abfrage der Leitstelle zum Patienten – je mehr Informationen wir zum Patienten, seinen Symptomen und der Situation vor Ort er-

halten, desto besser können wir uns auf den Einsatz vorbereiten. Besteht der Verdacht auf Corona, werden alle Schutzmaßnahmen getroffen.“



**Für uns als Rettungspersonal ist Hygiene schon immer oberstes Gebot. Schließlich gibt es ja nicht nur Covid19.**

Seit der Pandemie in der ersten Jahreshälfte ist die Zahl der Einsätze um 30 Prozent gesunken. „Während der Corona-Zeit haben sich insbesondere ältere Menschen nicht getraut anzurufen aus Angst, wenn sie einmal im Krankenhaus landen, sei das ihr Todesurteil. Andere wiederum riefen nicht an, um den Rettungswagen nicht zu missbrauchen, der ja jetzt für die Covid-Patienten ‚reserviert‘ ist“, bedauert der Notarzt.

Die Kommunikation mit den Patienten ist schon immer wichtig, mit oder ohne Corona. Da hat sich nichts geändert. „Reden ist in unserem Sinne Gold. Die Patienten beruhigen, ihnen sachlich erklären, was sie haben, was wir mit ihnen machen, wohin wir sie bringen. Und dann während der Fahrt etwas Smalltalk, das senkt den Stresspegel und nimmt Ängste.“

Insgesamt habe die AHA-Formel in der Region um Eisenberg eine hohe Akzeptanz, um die Ausbreitung des Virus zu vermeiden. Aber es gäbe Unterschiede zwischen dem ländlichem Raum und der Stadt, zwischen Jüngeren und Älteren, so die Erfahrung des Notarztes. „Auf dem Land seien die Leute einsichtiger. In der Stadt, wo viele junge Leute leben, sei mit den Lockerungen auch zunehmend wieder die Unvernunft gewachsen.“



# DRK-Rettungsdienst im Fernsehen



## Ganz nah dran, wenn es um Leben und Tod geht

„Bei der ersten neuen Reihe „Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt“, die in SAT.1 läuft, hat das Good Times-Team wirklich hervorragend zusammengearbeitet“, freut sich Sylvia Fahrenkrog-Petersen, CEO der Good Times Fernsehproduktions-GmbH und berichtet in ihrem Blog weiter: „Wir begleiten eine Vielzahl an Lebensrettern mit unterschiedlichen Funktionen und an verschiedensten Standorten in ganz Deutschland.“

Durch die besondere Kameratechnologie fühlt, spürt und sieht der Zuschauer alles aus der Sicht der Sanitäter. Ausgestattet mit insgesamt 15 Kameras ist man hautnah dabei, wenn jede Sekunde zählt.

„Wir zeigen, dass es normale Menschen sind, die ihre Arbeit erledigen. Aber eine Arbeit, die ganz oft über Leben und Tod entscheidet! Deswegen war es bei den Dreharbeiten selbstverständlich immer oberste Priorität, dass keiner von unseren Mitarbeitern im Weg stand und die Einsätze behinderte. Dennoch sind wir ganz nah dran an Notärzten, Rettungsanleitern oder auch der Luftrettung.“

„Ich möchte mich an dieser Stelle auch beim Deutschen Roten Kreuz und allen teilnehmenden Kliniken bedanken, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. „Lebensretter hautnah“ ist nicht geschönt, sondern zeigt, was Menschen in diesem Job leisten und aushalten müssen. Und das tagtäglich.“  
Quelle: <https://www.good-times.de>

Viele Privatsender scheuen den Aufwand echter Reportagen und arbeiten mit Laienschauspielern.

Bei der neuen Reality-Serie setzt Sat.1 auf ein real existierendes Team und echte Fälle. Die Produktionsfirma Good Times begleitete seit Ende 2019 über mehrere Tage unter anderem die Retter des Deutschen Roten Kreuzes in Jena.

Auch weitere Notfallsanitäterteams aus anderen DRK-Kreisverbänden sind mit dabei und werden rollierend an den Montagabenden bei „Lebensretter hautnah“ gezeigt.

Die quirlige Notfallsanitäterin Sindy Meisegeier und ihr charmanter Kollege Petro Sadoni aus unserer Rettungswache Jena werden zu Hauptdarstellern in der neuen Serie „Lebensretter hautnah - wenn jede Sekunde zählt“, die Sat.1 seit 20. September 2020 immer montags um 20.15 Uhr ausstrahlt.

Mittlerweile wurde die erste und zweite Staffel schon gezeigt. Die Dritte Staffel für das Frühjahr 2021 ist schon längst abgedreht im TV zu sehen gewesen und die Ausstrahlung der vierten Staffel wird bald zu sehen sein.

Unter erschwerten Bedingungen konnte auch während der Pandemie weiter gedreht werden. Das Filmteam stand unter ständiger Isolation mit täglicher PCR-Test-Pflicht.

## Weitere DRK-Landes- und Kreisverbände, die bei „Lebensretter hautnah“ mitwirken:

Team Dortmund  
Nordrhein-Westfalen

Team Stuttgart  
Baden-Württemberg

Team Dresden  
Sachsen

Team Konstanz  
Baden-Württemberg

Team Teltow  
Brandenburg

Team Usedom  
Mecklenburg-Vorpommern

Team Waren  
Mecklenburg-Vorpommern



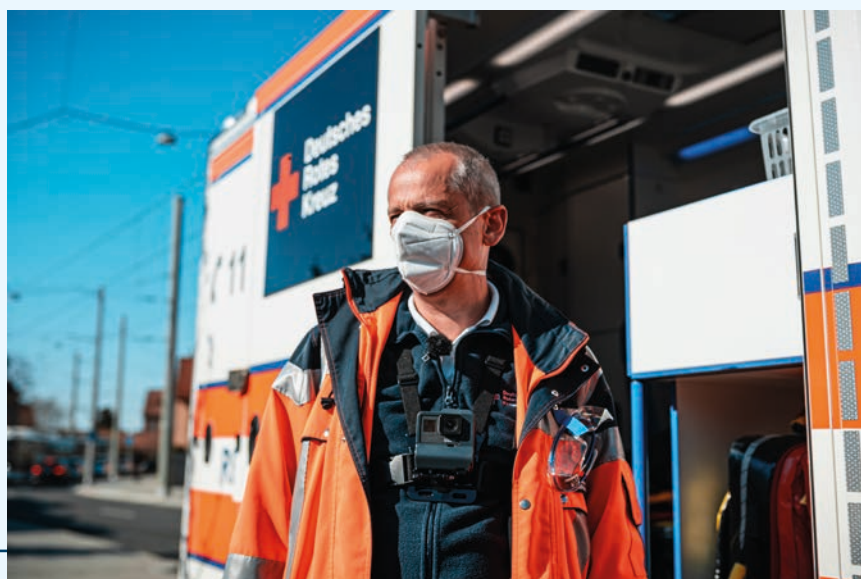


**ZUR PERSON**  
**Sindy Meisegeier**

Geboren 1995 absolvierte die junge Frau von 2015 bis 2018 die Ausbildung zur Notfallsanitäterin im DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. Seit September 2018 ist sie auf der Rettungswache in Jena tätig.

**ZUR PERSON**  
**Petro Sadoni**

Geboren im Jahr 1964. Seit März 1992 ist Petro Sadoni im DRK-Kreisverband Jena e.V. als Rettungsdienstthelfer beschäftigt. Ein Jahr darauf schloss er erfolgreich die Prüfung zum Rettungsassistenten ab (seit 1995 Rettungsassistent). Seit August 2016 ist er Notfallsanitäter und Praxisausbilder an der DRK-Rettungswache in Jena.









## Bereich Senioren Dienste

Im März 2020 erreichte das Corona-Thema den Bereich Senioren Dienste mit voller Wucht und Ungewissheit. Aufgrund des Erlasses des Freistaates Thüringen mussten ausnahmslos alle Einrichtungen für SeniorInnen schließen.

Es wurden kurzfristig Besuchsverbote für BesucherInnen und Angehörige in unseren vollstationären Einrichtungen in Jena, Stadtroda und Eisenberg erlassen.

Auch unsere ambulanten Betreuungsgruppen in Dorndorf und Stadtroda mussten geschlossen werden sowie das Seniorenbüro und die Begegnungszentren.

Es ging für die Senioren Dienste stets darum, nicht notwendige Kontakte zu minimieren und die Hygienemaßnahmen vollumfänglich umzusetzen, da die Auswirkungen des Virus noch nicht bekannt waren.



# Nachwuchs im Seniorenendienst

*Daumen hoch für unsere Auszubildenden! 2020 konnten wir wieder neue junge Menschen für die Ausbildung zum Pflegefachmann/ zur Pflegefachfrau gewinnen. Der Nachwuchs aus dem dritten Lehrjahr hat es geschafft und die Abschlussprüfungen mit Erfolg gemeistert. Wir sind sehr stolz auf jeden Einzelnen und freuen uns, dass sie auch in Zukunft in unseren Einrichtungen arbeiten und uns durch ihren Erfahrungsschatz, Freude an der Arbeit und Engagement als Pflegefachkräfte bereichern werden.*

## Rollentausch für eine Woche

Ausbildung ist Herzenssache! Daher wurden in unseren beiden Seniorenheimen in Stadtroda und in Jena wieder die Rollen getauscht. Die Auszubildenden der Altenpflege übernahmen vom 10. bis 14. Februar 2020 die Verantwortung für einen kompletten Wohnbereich.

Um den Pflegealltag möglichst realitätsnah zu erleben, übten sich die Nachwuchskräfte nicht nur in pflegerischen Aufgaben, sondern nahmen die soziale Betreuung und den organisatorischen Part gleich mit in die Hand. Das schulte die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein und war gleichzeitig eine gute Prüfungsvorbereitung. Weiterhin war das Projekt auch als teambildende Maßnahme gedacht, das die Auszubildenden von heute als potenzielle Kollegen von morgen miteinander verbindet.

Selbstverständlich waren die Azubis nicht komplett auf sich alleine gestellt. Das Fachpersonal stand während der Früh- und Spätdienste beratend zur Seite. Somit hatten die SchülerInnen jederzeit kompetente und erfahrene Ansprechpartner. Nicht nur bei den zukünftigen Pflegefachkräften kam das gut an - auch die Bewohner freuten sich über die Abwechslung und die vielen jungen Gesichter.

Die Schüler haben viel mit den Bewohnern gesprochen und sportliche, kreative sowie kulinarische Beschäftigungsideen umgesetzt. Auch fachlich musste sich der Nachwuchs beweisen. Die Praxisanleiter hatten sich jede Menge Themen über-

legt, um die Woche für alle Beteiligten optimal zu gestalten und auf die kommenden Prüfungen vorzubereiten. Visiten planen und durchführen, Medikamente verabreichen, Expertenstandards umsetzen und Dokumentationen waren nur einige der Aufgaben, welche die Schüler eigenständig übernommen haben.

Außerdem übten sich die Azubis mittels Selbsttest an einem ganz wichtigen Thema in der Altenpflege - der richtigen Lagerung mit Dekubitusprophylaxe, Druckentlastung und bequemen Liegen ohne Beschwerden. Schließlich können sich viele BewohnerInnen nicht mehr eigenständig drehen.

Bei einer gemeinsamen Abschluss-Feedback-Runde wurde gemeinsam auf die vergangenen fünf Tage zurückgeblickt.

Qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden ist eine der Herausforderungen, die sich der DRK-Kreisverband als Arbeitgeber täglich stellen muss.

Deshalb werden bereits den Azubis attraktive Arbeitsbedingungen und Entgelte geboten. Dazu gehört auch, dass jeder Azubi einen Mentor hat, der ihn über die gesamte Ausbildung hinweg unterstützt und fachlich begleitet.

Zudem übernehmen die Azubis bereits während ihrer Ausbildung Verantwortung und werden auf klassische Arbeitssituationen vorbereitet.

Zum Ausbildungsbeginn September 2020 konnten fünf neue Auszubildende für die generalistische Ausbildung zum Pflegefachmann/ zur Pflegefachfrau gewonnen werden. Gerade in der Corona-Krise ist deutlich geworden, wie wichtig der Pflegeberuf ist. Wir freuen uns über Antonia, Patrick, Thi Anh, Luu, Anastasiia und Sirojiddin und wünschen ihnen allen einen erfolgreichen Berufsweg.







Praxisanleiter sind ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung des Pflegenachwuchses. Sie lehren ihnen die praktischen Handgriffe und wirken an dessen Leistungsbeurteilungen mit.

Der DRK gratuliert ganz herzlich und wünscht Nicole Baum viel Erfolg und Freude bei ihren zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen!

Mit großem Erfolg hat wieder eine Pflegefachkraft aus unserem Kreisverband ihre Weiterbildung zur Praxisanleitung in der Pflege abgeschlossen. Die Prüfung nach neunmonatiger Weiterbildung mit theoretischem Unterricht an der Euroschule Jena und

berufspraktischen Teilen sowie der Erstellung einer Facharbeit bestand Nicole Baum von der DRK-Sozialstation Jena-Camburg mit Bravour und konnte daher freudestrahlend ihr Zertifikat entgegennehmen.



*Herzlichen Glückwunsch zum Berufsabschluss. Wir freuen uns, euch fest in unsere Pflegeteams zu übernehmen.*



DRK-Kreisverband gratuliert...

... seinen Altenpflegeschülern Maximilian Gensch, Doreen Krakowski, Henning Bischof, Angélique Hain, Denis Gerasimov und Katharina Baumgart sowie Daniel Kakoschke und Daniela Schöndorfer, die die berufsbegleitende Ausbildung zum Altenpfleger erfolgreich beendet haben.

# Seniorenbüro in Jena

*Das Seniorenbüro der Stadt Jena ist bekannt und beliebt als Anlaufstelle für alle BürgerInnen, die Informationen und Orientierung in der nachberuflichen Lebensphase suchen. Während der Pandemie mussten die gemeinschaftlichen Aktivitäten zeitweise komplett runtergefahren werden. Davor und danach widmete man sich dem digitalen Stammtisch und den wichtigen Demenzberatungen.*

## Pressetermin zum Demenzparcours

Der MDR, JenaTV und die OTZ waren für einen Bericht über den Demenzparcours im Seniorenbüro zu Gast.

Die SchülerInnen der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales testeten die Simulation und gaben den Presseleuten Interviews. Sie wollten wissen, welche Erfahrungen und Eindrücke der Parcours bei ihnen hinterlässt.

Menschen mit einer Demenz stoßen im Alltag immer wieder auf Hindernisse, die sie aufgrund ihrer Erkrankung nur schwer oder gar nicht überwinden können. Das äußert sich mitunter in Hilflosigkeit, Angst oder auch Aggression, weil scheinbar einfache Alltagssituationen nicht gelingen, zum Beispiel aufgrund örtlich-zeitlicher Desorientierung. Viele Nicht-Betroffene begegnen verwirrten, älteren Menschen oft mit Unverständnis, weil sie die Auswirkungen einer Demenz nicht kennen und sich nicht in den Erkrankten hineinversetzen können.

Da will das Seniorenbüro ansetzen und das Gefühl einer Demenz etwas greifbarer für Außenstehende machen.



Der Demenzparcours „Hands-on Dementia“ besteht aus 13 Alltagssituationen, bei denen die kognitiven Auswirkungen der Erkrankung simuliert werden. Einige Stationen bestehen aus Holzboxen, in denen zum Beispiel Gegenstände spiegelverkehrt angeordnet werden müssen. Der Benutzer verliert unter den erschwerten Bedingungen schnell die Orientierung und braucht oft lange für die simpel erscheinenden Aufgaben.

Menschen ohne Demenz können interaktiv nachempfinden, wie es sich anfühlt, scheinbar einfache Aufgaben un-

ter erschwerten Bedingungen lösen zu müssen oder sogar daran zu scheitern. Mit dem Parcours soll das Verständnis gefördert, Vorurteile abgebaut und zum Nachdenken angeregt werden.

Bisher haben SchülerInnen (überwiegend Auszubildende medizinischer Berufe) und Fachkräfte (Pflegepersonal, Ärzte) sowie Angehörige das Angebot als Weiterbildung genutzt. Das Projekt wird fachlich vom Seniorenbüro in Zusammenarbeit mit dem Jenaer Pflegestützpunkt betreut.

## Smartphone-Café begibt sich auf Wanderung

Im Juli traf sich das Smartphone-Café erstmalig wieder zu einer Wanderung. Durch den Lockdown mussten die üblichen, alle zwei Wochen stattfindenden Termine ausfallen. Umso schöner war das Wiedersehen in der Natur. Die Teilnehmer trafen sich zu einer Wanderung durch den Paradiespark. Getestet wurden nützliche Apps zur Navigation beim Wandern sowie zur Pflanzenbestimmung. Ausgebildete ehrenamtliche Medienmentoren stehen den Teilnehmern für Fragen zur Seite und begleiten die Treffen mit fachlichem Input.

Die Teilnahme am Smartphone-Café ist kostenlos.





### Digital-Kompass-Standort

Das Seniorenbüro Jena ist seit 2020 zum „Digital-Kompass-Standort“ ernannt. Inzwischen engagieren sich darüber 25 Personen ehrenamtlich für Senioren in Jena.

Ziel ist es, die digitale Kluft zwischen Jung und Alt ein Stück weit zu schließen. Einerseits damit Ältere, besonders auch in Zeiten der Pandemie, nicht den Kontakt zu anderen Menschen verlieren. Aber auch, um alltagspraktische Dinge erledigen zu können, die sich immer weiter in die digitale Welt verlagern. Bankgeschäfte oder Behördentermine sind nur zwei Beispiele. Ohne entsprechende digitale Kompetenzen sind Senioren schnell ausgegrenzt. Die Angst etwas falsch oder kaputt zu machen, ist oftmals groß. Und so auch die Hemmschwelle, sich auf neue Technik einzulassen.

Umso wichtiger sind niedrigschwellige Angebote wie z.B. die Smartphone-Sprechstunden bei denen geschulte Medienmentoren auf die Hilfesuchenden eingehen, sie an ihrem Wissensstandpunkt abholen und Schritt für Schritt die vielen Möglichkeiten der Geräte beleuchten. Außerdem werden Risiken und Gefahren realistisch erläutert und eingeordnet.

Zu den Angeboten des Seniorenbüros zählen außerdem Einsteigervormittage, bei denen die grundlegenden Fragen zur Bedienung und zur Funktion von Smartphones und Tablets geklärt werden. In den Smartphone Cafés treffen sich Menschen bei Kaffee und Kuchen, um sich gegenseitig bei technischen Problemen zu helfen. Digitale Stammtische ermöglichen einer Gruppe von Technikinteressierten die Zuschaltung von Experten zu unterschiedlichen Themen via Skype.

Unter anderem fanden Fragerunden mit einem Fachmann vom Landeskriminalamt Niedersachsen zum Thema Kriminalität im Internet statt. Auch Mitarbeiter von Google standen bereits Rede und Antwort zu ihrem Navigationsservice Google Maps.

Als Digital-Kompass-Standort ist das Seniorenbüro Jena mit ähnlichen Einrichtungen in ganz Deutschland vernetzt. Aktuelle Themen und Bedarfe können schnell kommuniziert und in den Informationsfluss vor Ort eingebunden werden.



Der Titel wurde vom Verein „Deutschland sicher im Netz“, der BAGSO und der „Verbraucher Initiative“ verliehen.

Das Seniorenbüro bildet seit 2017 zusammen mit dem Projekt „Aktiv mit Medien“ des Landesfilmdienstes Thüringen ehrenamtliche Medienmentoren aus.



Termine aller digitalen Stammtische unter:

[www.digital-kompass.de](http://www.digital-kompass.de)



Ein Fachmann vom Landeskriminalamt Niedersachsen klärt über das Thema „Kriminalität im Internet“ auf.

# Angebote für Menschen mit Demenz

*Unsere Angebote in der Demenzbetreuung mussten während des ersten Lockdowns im Frühjahr schließen. Das war für die Angehörigen eine sehr schwere Zeit, denn die Betreuungen schafften den nötigen Freiraum für Besorgungen und Freizeitaktivitäten. Aber auch für Betroffene waren die Angebote eine schöne Abwechslung und eine Auflockerung des Alltags, die ihnen in dieser Zeit fehlten.*

Um bei Problemen zur Seite zu stehen oder ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte zu haben, wurde eine extra Rufnummer für pflegende Angehörige eingerichtet. Dieses Angebot wurde intensiv genutzt und es zeigte sich, wie wichtig die Demenzbetreuung und wie dramatisch teilweise ihre Schließung war.

Viele Angehörige berichteten, wie sich der Zustand der Demenzbetroffenen verschlechterte, weil ihnen die kognitiven Impulse aus der Betreuung fehlten. Aber auch die Bezugspersonen litten unter der Schließung.

Mit entsprechenden Hygienekonzepten konnten unsere Angebote nach Beendigung des Lockdowns wieder aufgenommen werden. Auch die Angehörigenschulungen wurden wieder in Präsenz durchgeführt. Der Beratungsumfang und die Komplexität der Themen stieg deutlich an. Die Unterstützung bei der Beantragung eines Pflegegrades war sehr gefragt. Mit dem zweiten Lockdown, Ende des Jahres, fanden viele Beratungen auch online statt. Das nutzten vor allem Angehörige, die nicht in Jena wohnen. Einzelbetreuungen in der Häuslichkeit waren erlaubt, wodurch die Angebote im zweiten Lockdown nicht vollständig ruhen mussten.

## **Deutsches Rotes Kreuz koordiniert das Netzwerk „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ in Jena**

Jena ist seit dem 1. Oktober 2020 Mitglied im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“. Die Stadt hat das dreijährige Projekt beantragt und das DRK mit der Leitung und Koordinierung des Netzwerkes beauftragt. Der Verein Tausend Taten unterstützt bei der Organisation und Durchführung der geplanten Vorhaben. Gemeinsam mit weiteren Netzwerkpartnern soll die Öffentlichkeit stärker für das Thema Demenz sensibilisiert werden.

Das Deutsche Rote Kreuz hat seit vielen Jahren mit den regelmäßigen Angehörigenschulungen, den Fortbildungen für Ehren- und Hauptamtliche sowie der Demenzberatung und Demenzbetreuung eine breite Angebotspalette. In den Schulungen hat sich gezeigt, dass bei bestimmten Themen ein Wunsch nach Vertiefung besteht. Zum Beispiel im Umgang mit herausfordernden Situationen, wenn der Angehörige aufgrund seiner Erkrankung plötzlich aggressiv reagiert oder falsche Tatsachen behauptet und sich uneinsichtig

zeigt. Das belastet Familien sehr häufig und bedarf einer fachlichen Begleitung bzw. Beratung. In diesem Rahmen ist der Angehörigenaustausch sehr wichtig, den das Netzwerk unterstützt. Zusätzlich sind öffentliche Veranstaltungen in Planung, aber auch Fortbildungen für Angehörige und Ehrenamtliche.

In Deutschland gibt es rund 500 Lokale Allianzen, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert werden.

Wofür wir uns einsetzen:

- Respekt, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im öffentlichen Leben
- Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit
- Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige
- Würdigung und Anerkennung der Fürsorge und Pflege, die Angehörige leisten
- Information und Beratung
- Vermittlung von Unterstützungsangeboten
- Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Mitmachen, Platz bieten und Platz nehmen für mehr Demenzsensibilität

Sie möchten sich mit Ihrer Organisation oder privat für Demenzsensibilität und gesellschaftliche Teilhabe einsetzen? Sie wollen öffentlich auf das Thema Demenz aufmerksam machen? Wir bieten öffentliche Veranstaltungen und Beratung an. Mit dem „Demenzsensibel“-Symbol können Sie ein Zeichen setzen und Ihre Einrichtung nach außen sichtbar machen, dass Ihnen die Unterstützung von Menschen mit Demenz wichtig ist.

Kontaktieren Sie uns bei Interesse!





# DEMENZSENSIBEL

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz Jena

Gefördert vom:



**JENA LICHTSTADT.**

**Lokale Allianz für**  
Menschen mit **Demenz**



**Deutsches Rotes Kreuz**



Stefan Eberhardt  
Projektleitung „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz Jena“

DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.  
Ernst-Schneller-Straße 10  
07747 Jena  
03641 / 33 46 14  
stefan.eberhardt@drk-jena.de

# Seniorenbegegnungszentren

*Gruppenaktivitäten wie Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz, Sport, Singen, Kreativgruppen, Feste und Ehrenamt konnten nicht stattfinden. Besonders ältere und pflegebedürftige Menschen, deren soziales Netzwerk oft sehr gering ausgeprägt ist, und pflegende Angehörige waren und sind von der Corona-Krise extrem betroffen.*

Neben dem Seniorenbegegnungszentrum in Jena-Ost war durch die Corona-Pandemie auch das Seniorenbegegnungszentrum in Lobeda-Ost mit seiner inkludierten Fachstelle für Demenz mehrfach und wochenlang für den Veranstaltungsbetrieb geschlossen. Gruppenaktivitäten wie Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz, Sport, Singen, Kreativgruppen, Feste und Ehrenamt konnten nicht stattfinden.

Noch vor Beginn der Schließungen fand aber ein ganz gewöhnlicher Alltag mit schönen Momenten statt:

## Tag der Generationen

Zu Beginn des Februars fand ein Mehrgenerationenprojekt mit StudentInnen der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. Dazu kamen die Kinder des Kindergartens DUALINGO zum gemeinsamen Tanzen mit den Seniorinnen. Tanzen macht Spaß und ist auch in höherem Alter eine empfehlenswerte Form der Bewegung. Durch den gemeinsamen Rhythmus nach der Musik von bekannten Kindertänzen im Tanzkreis, wird bei Jung und Alt eine ganz besondere Stimmung eingefangen. Nach so viel Bewegung gab es zur Stärkung ein gemeinsames Obstfrühstück.



## Fasching in der Betreuungsgruppe

Einen unterhaltsamen Nachmittag erlebten die TeilnehmerInnen der Betreuungsgruppe in Jena-Ost bei dem Seniorenfasching in einer kleinen Runde. Wer nicht verkleidet kam, der durfte aus dem großen Hutfundus, den unsere ehrenamtlichen Helferinnen mitgebracht hatten, seinen Favoriten aussuchen und aufsetzen.

Für die musikalische Stimmung sorgten unsere Teilnehmer selbst und stimmten gemeinsam ein paar lustige Lieder an. Eine kleine Büttenrede gab Dieter Berger zum Besten. Pfannkuchen und Kaffee durften natürlich nicht fehlen. Abgerundet wurde der Nachmittag mit ein paar Gedächtnisspielen zum Thema Fasching.



## Tag der Begegnung

Am 10. März veranstaltete das Seniorenbegegnungszentrum Jena Ost zum ersten Mal den „Tag der Begegnung“. Die Gäste erwartete ein abwechslungsreiches Programm im Rotkreuzzentrum in der Dammstraße.

Ganztags konnten sich Interessierte an den Infopunkten informieren, austauschen und Kontakte knüpfen oder verschiedene Veranstaltungen wie gemeinsames Malen besuchen. So gab es Sprach- und Sportkurse, einen Reisevortrag sowie Kreativ- und Technikangebote. Die Mädchen und Jungen

aus der Kita DUALINGO, die gern gesehene Gäste im Begegnungszentrum sind, nutzten den Tag, um wieder einmal mit den SeniorInnen gemeinsam aktiv zu sein.



## Wiedereröffnung im Juni

Nach der lang ersehnten und schrittweisen Öffnung der DRK-Begegnungszentren für SeniorInnen im Juni 2020 wurden wegen der Abstands- und Hygieneregeln die Sport-Kurse in den Außenbereich verlegt. Der Tanzkreis traf sich auf dem Spielplatz in der Schulstraße zu Outdoor-Spielen und zum gemeinsamen Tanzen und Bewegen. Wetterbedingt war es gut möglich und zum Schutz vor erneuten Ansteckungen auch besser geeignet.

Das Seniorenbegegnungszentrum in Jena-Ost begann mit der Tai-Chi-Gruppe am 16.06. um 16 Uhr, als gutes Omen, mit einem entspannten Probe-lauf.

Die Begegnungsgruppen in Dorndorf und in Stadtroda öffneten erstmals wieder am 17.06.2020.

Ab dem 22.06.2020 konnten beide Seniorenzentren in Jena Ost und in Lobeda-Ost wieder für Besucher geöffnet werden.



## Digitaler Kaffeeplausch für Senioren

Bereits seit November des Jahres konnten die Französischkurse für Senioren per Videokonferenz erfolgreich stattfinden.

### Digitaler Plausch

Während des zweiten Lockdowns bot das DRK-Seniorenbegegnungszentrum in Lobeda-Ost ab 14. Dezember einen Digitalen Kaffeeplausch für ältere Menschen an.

Jeden Montagnachmittag konnten sich SeniorInnen virtuell verabreden, um sich kontaktlos und somit coronasicher über das Internet mit Gleichge-

sinnten zu treffen. Über den Bildschirm ließ sich gut bei Kaffee und Plätzchen über allerlei Themen plaudern.

Zugangsdaten wurden über das Seniorenbegegnungszentrum Lobeda-Ost von Ulrike Wichler vergeben. Bei Unsicherheiten oder technischen Fragen gab sie auf Wunsch eine kurze Einweisung.

## DRK-Bürgertreff



Trotz der coronabedingten Schließung im Frühjahr war es möglich, gemeinsam mit dem Duo „VollMut“ Anfang Mai ein Hofkonzert zu organisieren, das die BewohnerInnen vom Balkon aus verfolgen konnten.

Die Veranstaltung kam sehr gut an, denn vielen fehlten die regelmäßigen Aktivitäten und das Beisammensein. Letzteres war zwar nur mit Abstand im Freien möglich, aber es brachte doch ein gewisses Gemeinschaftsgefühl.

Im Juli konnte der Bürgertreff auf der Grundlage eines Hygienekonzeptes wieder öffnen. Die Kurse und Veranstaltungen konnten mit gewissen Ein-

schränkungen wieder stattfinden.

Zum Jahresende hat das DRK die Trägerschaft des Bürgertreffs beendet. Die letzte Veranstaltung war ein Adventsblasen mit BläserInnen des Jenaer Posaunenchores im Brunnenhof des Bürgertreffs.

Bei dieser Gelegenheit verabschiedeten wir uns von den BesucherInnen des Bürgertreffs und den BewohnerInnen des Kernbergviertels.

Außerdem dankten wir den anwesenden Ehrenamtlichen für ihren jahrelangen Einsatz und ihre tatkräftige Unterstützung.



# Baufortschritt am Marktquartier

*In der Altstadt, dem Herzen Stadtrodas, zu Füßen der Kirche und des Stadtschlusses wird eine neue große Seniorenwohnanlage entstehen. Sie beinhaltet nach Fertigstellung eine Tagespflege, eine Senioren-WG und 30 Servicewohnungen für Senioren. Der Startschuss oder vielmehr erste Spatenstich erfolgte im Februar 2020.*

Auf dem 5.000 m<sup>2</sup> großen, von Einheimischen genannten, Bockwurst-Areal des ehemaligen Marktquartiers in Stadtroda, oberhalb der Herrenstraße, wird bis Ende 2022 ein moderner Rot-Kreuz-Komplex mit vielfältigen Hilfsmöglichkeiten, Stellplätzen sowie Freianlagen entstehen.

Ende Februar gingen die Bauarbeiten für das Wohn- und Pflegequartier in Stadtroda los, was seinen Namen nach dem einstigen Platz erhalten hat: Marktquartier. Um mit dem Projekt zu starten, mussten im Vorfeld zunächst Abbruchmaßnahmen durchgeführt werden.

## Dreierlei Wohnformen unter einem Dach

In drei Gebäudeteilen werden Räumlichkeiten für die DRK-Sozialstation, einem Seniorenbegegnungszentrum, einer Tagespflegeeinrichtung mit 17 Plätzen sowie einer ambulant betreuten Senioren-Wohngemeinschaft mit

12 Einzelzimmern entstehen. Mit 30 altersgerechten Zweiraumwohnungen, die Bad, Abstellraum und zum Teil auch Einbauküchen beinhalten, wird das Angebot abgerundet. Mieter einer Zweiraum-Wohnung können bei Bedarf weitere Pflegeangebote oder zum Beispiel Essen auf Rädern und Hausnotruf dazu buchen.

## Baustopp durch archäologische Grabungen

Tatsächlich kam es zu einem Baustopp bis Anfang Mai. Mitarbeiter des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie waren für Bodenuntersuchungen auf der zu bebauenden Fläche tätig. Gefunden wurden einige Tonscherben und eine Silbermünze (vermutlich 16. Jahrhundert). Wenn auch historische Funde sehr spannend sind, so waren doch alle sehr froh, dass nichts wertvolleres dabei war, was den Bau noch weiter verzögert oder ganz und gar gestoppt hätte. Der Bau rund um das

neue Wohn- und Pflegequartier im Herzen Stadtrodas kam jedoch trotz des Baustopps und der Coronapandemie gut voran.

## Trockenbauarbeiten mit Erfolg

Noch im November 2019 wurde die Bewehrung für die letzte Bodenplatte zum Haus A verlegt, direkt im Anschluss wurde diese betoniert.

Das Erdgeschoss von Haus C war im Februar bereits gemauert und die Filigrandecke verlegt. Erste Treppenelemente konnten eingebaut werden. Im Frühsommer ließen die Bauarbeiten für das Wohn- und Pflegequartier weitere Fortschritte erkennen. Der Baukran steht und der erste Beton wurde für die Sauberkeitsschicht unter der Bodenplatte verbaut.

Durch den Neubau erweitert der DRK-Kreisverband sein breites Angebot für Menschen, die Pflege oder Hilfe im Alltag benötigen. Gleichzeitig werden mit der Fertigstellung sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze sowie Ausbildungsplätze für künftige Pflegefachkräfte geschaffen.









# Wohnen im Rosepark ATRIUM

*Im fertiggestellten Rosepark ATRIUM in Jena-Zwätzen können SeniorInnen mit und ohne Pflegegrad seit Juni 2020 ein selbstbestimmtes und gesichertes Leben führen. Hier kann aus attraktiven Wohnformen und Betreuungsangeboten gewählt werden.*

Im nördlichen Stadtteil Jena-Zwätzen entstand ein neues großes Wohngebiet - das ATRIUM 105.

Insgesamt werden auf den vier Areas neue Wohn- und Gewerbeobjekte hochgezogen. Das Quartier IV, genannt „ATRIUM Rosepark“ in der Maria-Pawlowna-Straße 2, 4 und 6 ist als barrierefreies und altersgerechtes Wohnen konzipiert. In dem Neubau sind eine Tagespflegeeinrichtung, eine ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaft sowie weitere alters- und behindertengerechte 2-3-Raumwohnungen mit Balkon und Abstellraum unter einem Dach vereint. Das hintere Gebäude im Quartier IV wurde bereits 2017 fertiggestellt und beinhaltet ausschließlich Servicewohnungen. Auf Wunsch können die Mieter hier eine ambulante Pflege und/oder eine warme Mahlzeit täglich buchen.

## Gemeinsam wohnen und eigenständig leben

Die ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaft ist eine gute Alternative zu anderen Wohnformen im Alter. Zwölf

SeniorInnen mit Pflege- und Versorgungsbedarf finden hier ein sicheres und barrierefreies Wohnumfeld. Dabei bleibt jedem Mieter ein hohes Maß an selbstbestimmtem Leben erhalten. Im Unterschied zu einem Seniorenheim schließen die Bewohner einen eigenen Mietvertrag ab, mit allen Rechten und Pflichten eines normalen Mietverhältnisses. Hinzu kommt ein Betreuungsvertrag mit einer monatlichen Pauschale.

Die kleine Wohngruppe wird montags bis freitags durch einen WG-Koordinator unterstützt. MitarbeiterInnen der DRK-Sozialstation übernehmen wiederum die pflegerischen Leistungen.

## Tagsüber gut versorgt in der Tagespflege

In unserer neuen Tagespflegeeinrichtung im Erdgeschoss der Seniorenwohnanlage Rosepark ATRIUM werden max. 18 pflegebedürftige Menschen liebevoll und individuell betreut. Um den Transport kümmert sich unser Fahrdienst. Er holt die Senioren zu Hause ab und bringt sie nachmittags

wieder zurück. Morgens, abends und am Wochenende kommt, je nach Bedarf, der ambulante Pflegedienst nach Hause.

Der Besuch kann täglich oder flexibel erfolgen. Die Alltagskompetenz bleibt erhalten und wird gefördert. Gleichzeitig werden pflegende Angehörige entlastet.

Die Eröffnung erfolgte unter erschwerten Bedingungen. Leider musste auch die Tagespflege in Folge des Lockdowns im Herbst/Winter 2020 vorübergehend wieder schließen.

Tagespflege  
Laura Eichentopf  
Pflegedienstleiterin  
03641 26 78 101  
tagespflege.rosepark@drk-jena.de

Ambulant betreute Wohngemeinschaft  
Kristin Döpel-Rabe  
WG-Koordinatorin  
0170 79 15 396  
wg.rosepark@drk-jena.de

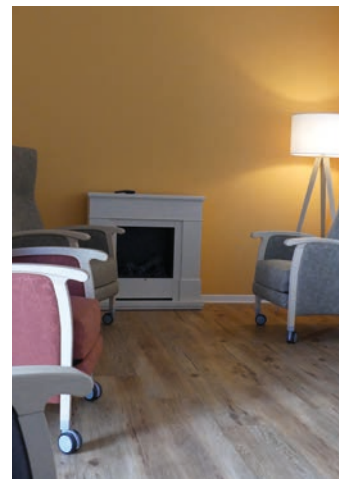
Servicewohnen  
Evelyn Bezold  
Sozialarbeiterin  
03641 400 410  
senioren.rosepark@drk-jena.de







**EG**  
Tagespflege



**1.OG**  
Senioren-  
wohngemeinschaft





# Stationäre Pflege Seniorenheim Rodatal

*Das Fachpersonal des Seniorenheims Rodatal befand sich in einem Dilemma: Sie sollen die pflegebedürftigen Menschen schützen, die durch das Coronavirus besonders gefährdet sind. Aber mit welchen Folgen? Telefon oder Video-Konferenzen konnten Nähe und Berührung nicht ersetzen. Es war ein schmaler Drahtseilakt.*

## Neujahrskonzert

Der Neujahrstag konnte noch ganz ohne eine Vorahnung über die Dinge, die da kommen sollten, beginnen.

Fast schon Tradition, wurde es mit einem kleinen Konzert von der Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation begrüßt. Die klassische Musik gefällt den BewohnerInnen sehr. Sie hatten zudem die Möglichkeit, bei bekannten Liedern, mitzusingen. Das ist für alle immer eine schöne Einstimmung auf das neue Jahr.

## Reisefilmvortrag

Ein tolles Unterhaltungsprogramm stand am Vormittag des 5. Februars auf dem Wochenplan. Es kündigte sich ein reiselustiges Ehepaar aus Waltersdorf an. Herr und Frau Putze bereisten viele Länder und filmten und fotografierten wie die Weltmeister. Aus diesem Material stellten sie mehrere Filme zusammen und ließen die BewohnerInnen an ihren Eindrücken und Erinnerungen teilhaben.

Als erster Film stand „Die Arktis und Antarktis“ auf dem Programm, mit all seiner Tierwelt und wunderschönen Naturaufnahmen: Eisbären und Pinguine, Schnee und Eis auf hoher See. Die

BewohnerInnen waren sehr begeistert und wünschten sich noch weitere interessante Filme. Das Seniorenheim Rodatal steht dafür im engen Kontakt mit Familie Putze.

## Edi & Alfred zum Fasching

Am 21. Februar feierten die BewohnerInnen mit Edi & Alfred das Faschingsfest. Im Vorfeld wurden gemeinsam Faschingshüte aus Zeitungspapier gebastelt und mit Blüten und Federn dekoriert. Edi & Alfred sorgten mit ihrer Trompete im Haus für eine fröhliche unbeschwertere Stimmung. Es wurde geschunkelt und wer wollte, konnte das Tanzbein schwingen. Angehörige, die zu Besuch kamen, stimmten fröhlich mit ein. Die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Marion Koch und Christina Axthelm waren wie immer eine große Hilfe bei der Organisation. Marion Koch kommt schon viele Jahre ins Haus und erfüllt es mit Leben. Christina Axthelm besucht jede Woche eine Bewohnerin und erzählt mit ihr oder geht spazieren.



## Am Tunnelende leuchtet es

Der Tag der Befreiung am 8. Mai 2020 konnte auch im Seniorenheim Rodatal mit dem ersten „Freigang“ aus dem Haus stattfinden.

Das für den 1. Mai geplante und vertagte Rosteressen wurde endlich durchgeführt.

Dank der von der Heimleitung eingeräumten spürbaren Erleichterung, gegenüber den sehr strengen Vorsichtsregelungen, freuten sich alle Heimbewohner über das „befreiende“ Mittagessen bei wunderschönem Wetter.

Der Heimbeirat dankte auch denen, die geholfen haben, den zusätzlichen Mehraufwand auf sich zu nehmen.

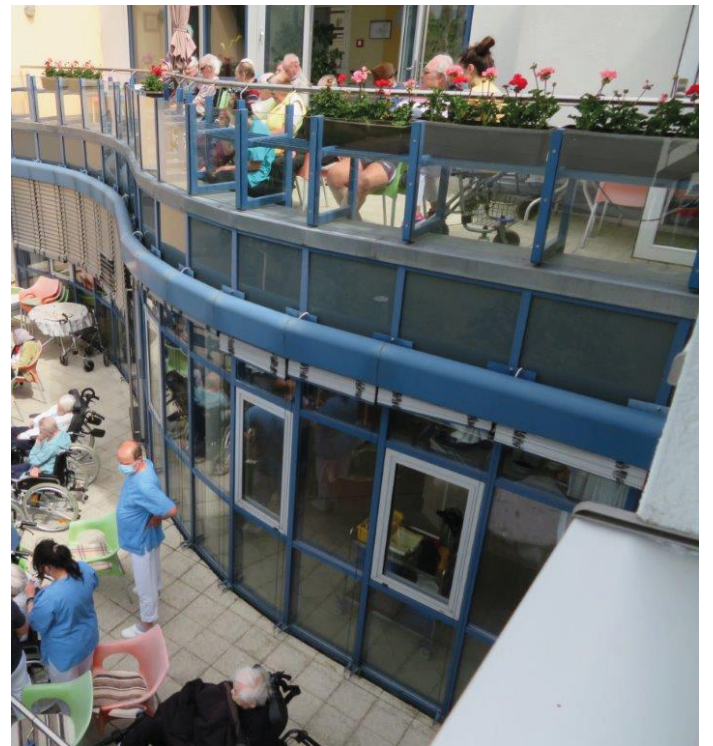
D.h. Bestuhlung arrangieren, Bewohnern nach draußen verhelfen, Würste nach thüringischer Art grillen, die Portionen servieren und nicht zuletzt, alles wieder einzusammeln.

Die uns allen gewährte ersehnte Abwechslung konnte nicht hoch genug bewertet werden nach den vielen Wochen der Pandemieschranken.

Als Licht am Ende des Tunnels – ein erstes positives Zeichen.









# Stationäre Pflege Seniorenheim Am Kleinertal

*Geschützt aber einsam. Das coronabedingte Besuchsverbot im Seniorenheim traf Bewohner und Angehörige hart. Auf der Straße standen die Besucher, hier saßen die Bewohner. Da gab es keine Berührungen, sie haben sich nur über das Telefon gehört und durchs Fenster gesehen.*

## Wellnesstag

Das neue Jahr begann beschwingt und mit großen Erwartungen. Schließlich konnte man noch nicht erahnen, was es für die ganze Welt bereithielt.

Am 28. Januar war Zeit, um sich ganz auf sich selbst zu besinnen. Ein Wellnesstag bot alles, was es dafür benötigt. Wellness als Lebensstil baut auf den vier Säulen Ernährung, Bewegung, Soziale Kontakte und Entspannung auf. Die BewohnerInnen im Kleinertal konnten an diesem Tag aus einem Handparaffinbad, einer Nacken oder Fußmassage, einer Gesichtsmaske, und einem Handkirschkernebad wählen. Abgerundet wurde alles durch viele kleine Naschereien, wohltuenden Tees, Düften und Gesprächen, Glanzmagazinen, Musik sowie ganz viel Entspannung und liebevoller Zuwendung.



## Balkonsingen als Tradition

Das Besuchsverbot in den Seniorenheimen war eines von den strengen aber erforderlichen Maßnahmen und stellte die BewohnerInnen, ihre PflegerInnen sowie die Angehörigen auf eine psychische Belastungsprobe.

Um den Heimbewohnern während des Corona-Besuchsverbotes die Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten, ließen sich die Mitarbeiter eine schöne Aktion einfallen. Und so fand im Seniorenheim Am Kleinertal das Balkonsingen statt. Die Senioren trällerten bei strahlendem Sonnenschein aus vollem Herzen bekannte Frühlingslieder.

Gleichzeitig war es ihnen eine Herzensangelegenheit, ihren Pflegekräften und Betreuern für ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung zu danken. Denn schließlich sind hier alle ganz eng zusammenrückt und leisteten Tag für Tag hervorragende Arbeit.

Was zunächst nur einmalig stattfinden sollte, wurde alsbald zur wöchentlich wiederkehrenden Tradition. Solange die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus bestehen blieben, wurde einmal in der Woche vom Balkon aus „heruntergesungen“. Die PflegerInnen begleiteten den Gesang instrumental. Genügend Liedmaterial war allemal vorhanden. Man merkte zunehmend, wie es das Gemeinschaftsgefühl und die Lebenslust steigerte.

Mit der Zeit gab es sogar ein festes kleines Publikum, welches auf der „Zuckerwiese“ vor dem Seniorenheim den Liedern lauschte.

## MDR-Lieder-Lieferdienst zu Gast

Das musikalische Unterhaltungsprogramm nahm kein Ende. So erhielt das DRK-Seniorenheim in Winzerla inter-

nationalen Besuch von drei Gesangskünstlerinnen (die Japanerin Mai Kato, die Russin Nadiya Zelyankova und die Katalanin Alba Vilar Juanola) aus dem MDR-Rundfunkchor. Sie gaben mit ihren kräftigen und ebenso lieblichen Stimmen ein Minikonzert zum Besten. Anschließend stimmte das Frauentrio zum gemeinsamen Singen mit den Bewohnern an. Mit *Der Mai ist gekommen* und *Ode an die Freude* konnte jeder, der wollte, mit einstimmen.

Arrangiert hatte dies die Schwiegertochter eines Bewohner-Ehepaares. Diese konnten im letzten Jahr ihre Goldene Hochzeit nicht feiern, da für beide, unfallbedingt, schnell ein Pflegeheim gefunden werden musste. Im Kleinertal fanden sie ein neues und vertrautes Zuhause.

Das kleine MDR-Konzert vor dem Balkon war gleichzeitig auch ein Dankeschön von der Schwiegertochter an die Heimleitung und das ganze Team.

## Jenaer Ehrenamtspreis verliehen

Zum 21. Mal wurde der Jenaer Ehrenamtspreis vergeben. Geehrt wurde neben dem Projekt „Wohnexpress“ und der „Corona-Hotline für Geflüchtete“, Helmut Stauche, als Privatperson.

Er engagierte sich seit März 2020 beim wöchentlichen Balkonsingen im Kleinertal. Dabei stellte er die notwendige Technik zur Verfügung, sodass das Singen bis in die sechste Etage zu hören war.

Auch in den Jahren zuvor hat Herr Stauche den BewohnerInnen ehrenamtlich mit seiner Musik viele schöne Momente beschert. Wir danken ihm von ganzem Herzen und freuen uns, dass ihm zurecht dieser Preis verliehen wurde.





Der Lockdown hatte die Gemüter der Bewohner unserer Seniorenheime und ihrer Pfleger und Pflegerinnen auf eine harte Probe gestellt. Mit den Sachspenden wurde ihnen eine große Freude gemacht. Süßes als energiereiche und genussvolle Nervennahrung zaubert so gut wie jedem ein Lächeln ins Gesicht.







# Bereich Kinder, Jugend und Familie

Trotz der Kitaschließungen und Notbetreuungen waren die Erzieherinnen und Erzieher der fünf DRK-Kindertageseinrichtungen ununterbrochen am Rotieren.

Sie arbeiteten eifrig im Hintergrund weiter und sind den Kindergartenkindern und ihren Eltern auch aus der Ferne mit großartigen Ideen eine hilfreiche Stütze gewesen.

Die Corona-Pandemie verschärfte durch Home-Office der Eltern und Kita- sowie Schulschließungen die Problemlagen in den Familien und brachte zahlreiche Herausforderungen mit sich. Die Teams der ambulanten Familienhilfe und der Erziehungsberatung waren besonders gefordert, Abhilfe aus der Ferne zu schaffen, wo sie besonders notwendig war.





# Kinder, Jugend und Familie

*Die pandemischen Bedingungen hatten erwartungsgemäß grasierende Folgen für den Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben berührt und wachgerüttelt. Ausnahmslos alle Geschäftsbereiche sind seit dem Jahr 2020 bis heute vor viele neue Herausforderungen gestellt worden und führten uns in eine Zeit des Wandels, der Anpassung und der Neuorientierung. So ergaben sich neue Kommunikationswege, Beratungsformen und -inhalte.*



## Lockdown ohne Stillstand

Selbst während des harten Lockdowns waren die MitarbeiterInnen der Bereiche für Kinder, Jugendliche, Eltern, Klienten und Bürger weiter telefonisch und digital erreichbar. Sie waren präsent, öffneten die Türen, nahmen Termine im häuslichen Umfeld wahr, soweit es die pandemischen Bedingungen mit Hygienekonzepten zuließen.

Ein Beispiel für diese Veränderungen ist die fortgeschrittene Digitalisierung. Alle Arbeitsplätze in den Bereichen sind inzwischen so ausgestattet, dass (Dienst-)Beratungen, Qualitätszirkel, offene Chats und Arbeitskreise problemlos und routiniert online durchgeführt werden können. Die digitale Kommunikation wird zwar perspektivisch die Begegnung nicht ersetzen, aber eine etablierte Kommunikationsform bleiben.

## Medienbildung für Kleinkinder

In der neu gegründeten Arbeitsgruppe Medienbildung der Kindertageseinrichtungen des Trägers erarbeiteten Leitungs- und Fachkräfte ein übergreifendes Konzept zur analogen und digitalen Medienbildung in Kindertageseinrichtungen.

Unser Kreisverband gehört auch zu denjenigen, die für die Information und Kommunikation mit den Eltern eine Kita-App erarbeiten.

Tablets in den Kindertageseinrichtungen erweitern die Möglichkeiten, die

Digitalisierung im pädagogischen Alltag altersgerecht aufzuarbeiten. Projekte mit Einsatz digitaler Medien wurden entwickelt und die Möglichkeiten der sinnvollen Nutzung thematisiert.

## Die Zeit danach

Es wurden viele Vorbereitungen für die Zeit nach Corona getroffen. Die einzelnen Einrichtungen wurden während der kinderfreien Zeit von Grund her aufgeräumt, neu strukturiert und sortiert. Spielzeugecken drinnen und draußen erhielten eine liebevolle Neugestaltung. Es wurde gebastelt, gebaut und wichtige Dokumentationen erledigt. Neue Ideen für die Zukunft konnten umgesetzt oder vorbereitet werden.

Mit vielen Weiterbildungen blieben die KollegInnen aus den Kitas auch während Corona fit und auf dem neuesten Stand der pädagogischen Entwicklungen.

Bei den vielen Nebentätigkeiten waren sie ständig in Gedanken bei ihren Schützlingen und deren Familien.

Per Post, E-Mail und Telefon hielten sie den Kontakt zu den Eltern der Kinder

immer aufrecht und waren umgekehrt für alle Fragen zu erreichen.

Mit vielen Mitmachaktionen riefen sie die Kinder dazu auf, von zu Hause aus zu spielen, zu basteln und zu lernen.

Das kam den Kindern, den Eltern und der Kita zu Gute.

Hin und wieder konnte sogar ein Schwätzchen über den Kindergartenzaun mit Eltern und Kindern gehalten werden.

## Klausur- und Fachtagungen

Die Teams der Kindertageseinrichtungen haben sich sehr intensiv und auf mehreren Ebenen mit der gewaltfreien Kommunikation auseinandergesetzt.

An Klausurtagen und in pädagogischen Beratungen fand die fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Im Alltag wurden und werden die Kenntnisse in allen Situationen erprobt und im Umgang miteinander genutzt. Sei es im Team untereinander, in wertschätzenden Begegnungen mit den Eltern, in der Kommunikation der Fachkräfte mit den Kindern und der Kommunikation unter den Kindern.

In den Kindertageseinrichtungen des



DRK-Kreisverbands findet einmal jährlich ein kitaübergreifender Fachtag statt, der von den Einrichtungsleitungen, der Qualitätsbeauftragten und mit externer Unterstützung thematisch vorbereitet und durchgeführt wird. Zudem fand sowohl ein einrichtungsbezogener als auch ein einrichtungsübergreifender Klausurtag statt, in dem die Fortschreibung einzelner Bausteine der Einrichtungskonzeptionen (z.B. Ruhen und Schlafen, Eingewöhnung, Individualität und Vielfalt, Beteiligungsverfahren und Beschwerdemanagement von Kindern und Eltern), die Erarbeitung von einheitlichen Mindestqualitätsstandards sowie die Auseinandersetzung mit spezifischen pädagogischen Themen (z.B. Was macht Macht!, Räume kindgerecht gestalten, Übergänge Kita-Schule gut gestalten, Alltagsintegriertes Englisch in der Kita) steht.

Neben den Beratungsangeboten unterstützte das Qualitätsmanagement die Kindertageseinrichtungen bei der Erarbeitung von Arbeitsmaterialien, bei kollegialen Fallberatungen, Fragen zum Kinderschutz und der Begleitung des Bundesprogrammes „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dieses Bundesprogramm wird durch ein Tandem bestehend aus Sprachfachkraft und Einrichtungsleitung umgesetzt. Dabei unterstützen die Sprachfachkräfte die Teams unmittelbar bei der alltagsintegrierten Sprachbildung.

### Nachhaltigkeit und Bewegung

Die Themen in den Kindertageseinrichtungen entsprechen stets den aktuellen Interessen der Kinder. Sorgenvoll schauen diese vor allem auf die Verschmutzung der Erde. Bildung für nachhaltige Entwicklung stand somit weiterhin im Fokus der pädagogischen Arbeit. Die Kinder wurden und werden dabei begleitet, Verantwortung zu übernehmen. Den Teams ist es wichtig, den Kindern keine Angst vor den Ent-



wicklungen auf der Erde zu machen, sondern ihnen Handlungskompetenzen mitzugeben.

In den Kneipp-Kindertageseinrichtungen Bummi, DUALINGO und Wirbelwind werden die fünf Säulen des Sebastian Kneipp alltagsintegriert gelebt. Wasser- oder Tautreten, Armbäder, Wechselduschen sind selbstverständlich und fließen mühelos in den Alltag ein. Das Wissen über Kräuter und deren Verwendung gehört genauso dazu wie die Wichtigkeit von An- und Entspannung, Bewegungs- und Ruhephasen.

Die flotte Lauschuh-Gruppe findet in der Kita DUALINGO ihre regelmäßige Umsetzung und die kleinen DUALINGOs beteiligen sich jährlich am Benefizlauf der DUALINGO-Schule. Die meisten Wanderkilometer legen wohl die Kinder der Kita Wirbelwind und Märchenland zurück.

Die Kita DUALINGO und die Kita Bummi haben die Rezertifizierung als Kneipp-Kitas mit Bravour absolviert. Für die Kneipp-Kita Wirbelwind steht sie in Kürze an.

### Umstrukturierung und Erneuerung

Alle fünf Kindertageseinrichtungen sind fast bzw. voll ausgelastet. Durch mehrfachen Leitungswechsel in der Kita Märchenland und der Kita DUALINGO brachen pädagogische Prozesse in den Kitas über mehrere Jahre

häufig ab. Seit Ende 2019/Anfang 2020 genießen die Teams, Kinder und Eltern wieder mehr Stabilität.

Unsere Kitas DUALINGO und Märchenland erhielten eine Förderung im Rahmen des Projektes „Vielfalt vor Ort begegnen“. Mit diesem Projekt wurden und werden wir die Aspekte von Vielfalt in Kitas stärken, allen Kindern Bildung und Teilhabe ermöglichen und die Potenziale der Sozialräume stärker nutzen.



### Faire Kita

Die Kita Sternschnuppe, Märchenland und Bummi sind die ersten Fairen KITAs Thüringens. Der Gedanke von Fairness, das Schätzen von Vielfalt und das globale Lernen durchzieht ihren Alltag. Die Partnerschaft mit Vorschulen und einer Freiwilligen aus Nicaragua lebt von bunten Botschaften. Sternschnuppen-Kinder lernen seitdem auch Spanisch.

Trotz der pandemischen Herausforderungen konnten in allen Kindertageseinrichtungen Feste und Höhepunkte gefeiert werden. Dafür wurden neue Formate entwickelt: ein Outdoor-Frühlingspiel, ein Zaunkonzert zum Zuckertütenfest oder das Martinsfest to go. Um mit Kindern und Eltern in Kontakt zu bleiben, gab es Aktionen wie die Steinketten, die wöchentliche Kita-post u.v.m.



# Kita Sternschnuppe in Jena

“

*Die Sonne lacht, aber hier ist es sehr ruhig. Unsere Sternschnuppen fehlen. Doch wir sind nicht untätig und bringen die Kita auf Hochglanz, wecken den Garten aus dem Winterschlaf, ordnen das pädagogische Material, reinigen das Bällchenbad, studieren Fachliteratur und planen Projekte. Das alles macht natürlich gemeinsam mit den Kindern viel mehr Spaß. Wir freuen uns schon sehr darauf, wenn die Kinder und Eltern unsere Kita bald wieder beleben.*



Das Team der Kita Sternschnuppe hatte trotz Schließzeiten alle Hände voll zu tun.

Nachdem pädagogische Materialien gesichtet und geordnet wurden, ging es mit konzeptioneller Arbeit weiter. Es wurden Entwicklungsgespräche vorbereitet, Feste und Feiern durchdacht, Projekte geplant und nachhaltige Spielmaterialien gebaut. Bei den ErzieherInnen wuchs mit diesen Aufgaben auch die Vorfreude dieses neu entstandene gewaltige Potenzial für und mit den Kindern zu nutzen.

Daneben kümmerten sie sich noch um einige Kinder, deren Eltern die Notbetreuung in Anspruch nahmen.

## Osterpost aus der Kita Sternschnuppe

Nur weil die Kindergärten vor, während und nach Ostern geschlossen waren, hieß es nicht, dass das Osterfest ausfallen musste.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind dafür bekannt, dass ihnen die Ideen nie ausgehen und dass sie in jeder Krise improvisieren können.

Somit wurde jedes Kind mit Osterpost bedacht. Mit dem Osterhasen konnten sie höchstpersönlich aushandeln, dass er ihre Kita nicht vergisst und doch vorbeikommen möge. So lief das besondere Osterfest für die Kinder der Sternschnuppe ab:

Vor dem Osterfest fand jedes Kind der Kita Sternschnuppe Osterpost in seinem Briefkasten. Das war eine große Überraschung! Drinnen fanden sie ein gebasteltes Osterspiel, das einen Beitrag zum freudvollen Ausfüllen der Familienzeit darstellt. Es kam viel Feedback von den Familien zurück. Sie freuten sich über die gelungene Überraschung. Der Osterhase hat natürlich an die Sternschnuppen-Kinder gedacht. Er hat die Körbchen sorgfältig vor das Kita-Tor gestellt, von wo sich die Kinder ihr Präsent wegnehmen durften.







### Aktion Steinkette - Alle machen mit

Sternschnuppen-Kinder, Geschwisterkinder, Eltern, Großeltern - alle waren aufgerufen, Steine zu bemalen und aneinandergereiht vor die Kita zu legen.

Die Steinketten-Aktion sollte den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit symbolisieren. Begonnen wurde mit einer Spirale um den Baum vor dem Eingangstor der Kita. Diese Aktion lief bis zur Wiederöffnung der Kita.

### Große Malaktion mit Ausstellung

Gleich nach Bekanntwerden der Schließung der Einrichtung begann die große Mal-Aktion.

Die Kinder schickten Bilder an die Kita. Diese wurden laminiert und als große Ausstellung am Zaun der Kita aufgehängt. Kinder, die Sehnsucht hatten, konnten die Ausstellung besuchen und die Bilder ihrer Freunde sowie die Fotos ihrer ErzieherInnen anschauen.



### Zuckertütenwoche

In der Festwoche für die werdenden Schulkinder wurden 2020 vier Kinder geehrt und liebevoll verabschiedet.

Bei den zahlreichen Höhepunkten im Laufe dieser Woche standen sie im Mittelpunkt und fühlten sich von den Sternschnuppen-Kindern und dem Sternschnuppen-Team besonders wertgeschätzt.

Sie erlebten ein Zuckertüten-Sportfest und das Zuckertüten-Malen. Sie fanden alle 26 Buchstaben bei der Buchstaben-schatzsuche. Sie absolvierten die Fußgänger-Schulung und bestanden die Fußgänger-Prüfung.

Für den Fall, dass die Sehnsucht nach ihrer geliebten Kita einmal schwer erträglich wird, bekamen sie ein Sternschnuppen-Erinnerungsspiel überreicht.

Trotz Corona-Regeln gelang es, ein wunderbares und unvergessliches Zuckertütenfest zu feiern. Hier sei dem Geschwisterkind Anton und seinem Papa gedankt, die die Wiese vor der Kita für diesen Tag mähten. So entstand eine Festwiese mit vier gemütlichen Sitzecken für die Familien der Schulanfänger. Von hier aus konnten sie unter Wahrung des Abstandsgebotes dem Zaunkonzert ihrer Kinder lauschen, die auf der anderen Seite des Zaunes auf der Bühne sangen und tanzten. Da floss manche Träne vor Rührung. Das Background-Orchester bestand aus allen anderen Kindern der Kita, die sich danach mit einem leckeren Eis belohnen konnten, das eine Mama für alle ausgab. Den Abschluss bildete die Ernte der goldenen Zuckertüten.





# Kita Bummi in Jena



*Handhygiene spielt nicht nur in Corona-Zeiten eine wichtige Rolle. Regelmäßiges und korrektes Händewaschen lernen schon die Kleinsten in unseren Kitas. Schließlich ist es eine einfache und effektive Maßnahme, mit der die Übertragung von Infektionskrankheiten verhindert werden kann.*

Je früher gründliches Händewaschen eingeübt wird, desto selbstverständlicher wird es umgesetzt. Daher gehört es zum Kita-Alltag einfach dazu. Die Mädchen und Jungen der Kneipp-Kita Bummi wurden einmal ganz unterhaltsam und mit AHA-Effekt an das Thema herangeführt.

Mithilfe von UV-Gel und einer UV-Lampe wurden Keime sichtbar. Und wie leicht diese an die Spielkameraden weitergegeben werden, haben die Bummis auch noch demonstriert bekommen. Natürlich schimmerten alle Hände durch das fluoreszierende Kontrastmittel lila. Es sind eben auch Verunreinigungen an den Händen, auch wenn man sie nicht sehen kann. Also wurden die Hände perfekt gereinigt und anschließend noch einmal unter der Lampe kontrolliert.



## Kita Bummi wird Faire Kita

Am 21.09.2020 wurde der Kita Bummi in Jena die Auszeichnung zur Fairen Kita durch Ulli Hoffmann und Theresa Popp vom Verein „Eine Welt Haus Jena e.V.“ feierlich überreicht.

So ist die Kita Bummi neben der Kita Sternschnuppe die zweite Kindertagesstätte in den neuen Bundesländern, die diesen Namen tragen darf. Wir freuen uns sehr, dass beide Kindergärten zu unserem Kreisverband gehören.

Das Projekt „FaireKITA“ ist ein Angebot des Netzwerkes Faire Metropole Ruhr, getragen vom Informationszentrum „3. Welt Dortmund e.V.“. Unterstützt wird das ganze in Jena durch „Eine Welt Haus Jena e.V.“ und „Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.“. Seit 2016 ist es Kindergärten in allen Bundesländern erlaubt, sich für ihr Engagement in der Umsetzung von Themen des Globalen Lernens und dem Fairen Handel auszeichnen zu lassen.

Schwerpunkte sind dabei: Fairer Handel, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie gesunde Ernährung. Die Kinder lernen in unserer „Fairen Kita“ Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Sie lernen mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden auf ein Leben in einer globalisierten Welt vorbereitet.

## Viele faire Projekte

Als faire Kita gibt es viele tolle Projekte. So haben die Kinder zwei faire Produkte kennengelernt. Natürlich wollte jeder wissen, welche fairen Produkte es noch gibt. Dazu hat sich die Kita im örtlichen Supermarkt auf Spurensuche begeben. Dort wurden sehr viele faire Produkte gefunden: z.B. Tee, Kaffee, Honig, Zucker, Schokolade, Nussnougatcreme usw. Mit diesen „Fundstücken“ erstellten die Kinder eine Fotowand. Ziel war es, diese Sammlung beständig zu erweitern und auch zu Hause oder beim Einkauf mit ihren Eltern darauf zu achten, welche fairen Produkte es noch gibt.

Als naturverbundene Kindertageseinrichtung ist der Kita auch das Thema Umweltschutz sehr wichtig. Deshalb wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, welchen Beitrag sie leisten können.

Im ersten Schritt wurde das Thema Umweltverschmutzung besprochen. Dies beginnt im eigenen direkten Umfeld und kann auf Wanderungen und Ausflügen bearbeitet werden: z.B. Müll auf Geh- und Wanderwegen, im Wald und auf Wiesen. Darauf aufbauend wurde erarbeitet, welche globalen Probleme durch die Verschmutzung verursacht werden (Plastikmüll im Meer, Klimaerwärmung). Die Kinder werden dadurch für das Thema Umweltverschmutzung sensibilisiert.





Unter dem Slogan „Recycling: Wir übernehmen Verantwortung!“ wurden weitere Möglichkeiten besprochen, wie unsere Umwelt geschützt werden kann und die Kinder zu verantwortungsvollem Handeln angeregt werden. Beachtung fanden folgende Schwerpunkte: Abfallvermeidung (abfallarmes Frühstück“, Weiterverwendung von Resten, z.B. zum Basteln), Abfalltrennung (Mülltrennung, der Weg des Recyclings mit Exkursion zum Betriebshof KommunalService Jena) und Eigenkompostierung (Anlegen eines Komposthaufens für Grünschnitt, Obstschalen).

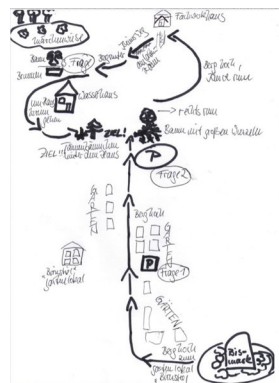
Im Rahmen der Bewerbung zur Auszeichnung als „Faire Kita“ hat man sich für zwei Produkte aus dem fairen Handel entschieden: Tee und Bälle. Gemeinsam mit den Kindern ergründeten die Erzieherinnen wo der Tee aus den Teebeuteln herkommt. Dabei beschäftigen sie sich mit Fragen, welche Teesorten es gibt, wo auf der Welt welcher Tee angebaut wird und wie man Tee erntet und weiterverarbeitet.

Außerdem wollte man den neuen fairen Bällen auf die Spur kommen und herausfinden woraus diese bestehen und von wem sie hergestellt werden. Anhand dieser konkreten Beispiele sollen die Kinder verstehen, worin der Unterschied zwischen fair gehandelten und anderen Produkten besteht.

Um den Bummi-Kindern weiterhin einen Blick über den Tellerrand hinaus zu ermöglichen, wurde eine Briefpartnerschaft zu einer Kindereinrichtung in Äthiopien aufgebaut. Die Kinder lernen, dass Kinder in anderen Ländern auf der Erde unter anderen Bedingungen aufwachsen und was dies für das alltägliche Leben eines Kindes bedeutet. Anhand konkreter Erlebnisse können sie erfahren, wie sich das Leben in Äthiopien vom Leben in Deutschland unterscheidet. Dabei soll neben allgemeinen Lebensbedingungen auch das Thema der kulturellen Vielfalt in den Blick genommen werden.

### Kita Bummi als Beispiel guter Praxis

Die Ansprechpartnerin der Fachberatung „Sprach-Kitas“, Nancy Laschek, hat die Kita Bummi zu Beginn des Jahres besonders geehrt. Jedes Jahr muss sie einen Sachbericht zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ schreiben und dabei ein Beispiel für gute Praxis aus einem ihrer Verbundeinrichtungen wählen. Die Idee der Schatzsuche für die Bummis und ihre Eltern aus dem ersten Lockdown hatte sie dabei in besonderer Erinnerung und daher in ihrem Sachbericht erwähnt.



„Jedes Jahr werde ich beim Sachbericht zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ aufgefordert: Bitte nennen Sie ein Beispiel „guter Praxis“ aus einer Ihrer Verbundeinrichtungen. Das ist meistens gar nicht so leicht, denn auch in diesem Jahr hatten alle Einrichtungen tolle Ideen, um zum Beispiel während der Notbetreuung mit allen Familien in Kontakt zu bleiben. Aber eure Idee einer Schatzsuche für Familien hat mich besonders begeistert.“

Mit einer selbst geschriebenen Schatzkarte und einem im Stadtwald versteckten Schatz wurden die Eltern und Kinder auf eine kleine Abenteuerreise geschickt. Auf dem beschriebenen Weg waren drei Fragen zu finden. Diese waren von unschätzbarem Wert. Wurde eine Frage ausgelassen oder nicht richtig beantwortet, konnte das Schloss zur Schatztruhe nicht geöffnet werden. Zusätzlich hatten die Kinder die Aufgabe, während ihrer Schatzsuche nach einem schönen glatten Stein zu schauen. Er sollte zu Hause angemalt und beim nächsten Kitabesuch am Zaun abgelegt werden. Besonders gut an dieser Idee gefiel Nancy Laschek, dass den Familien eine kleine „Alltagsflucht“ in die Natur geboten wurde. Die individuelle Erstellung der Schatzkarte, der Rätsel und des Schatzes waren sehr persönlich und aufwendig.

# Kita Märchenland in Kahla



## Bewegungsfreundliche Kita

Die Kita Märchenland hat insgesamt eine enorme Entwicklung hingelegt. So konnte das Zertifikat „Bewegungsfreundliche Kita“ zurückerobert werden. Die Kooperation mit dem Landessportbund wurde auch in der schwierigen Zeit der Pandemie aufrechterhalten und das Pädagogen-Team sorgte dafür, dass Sport und Bewegung jederzeit in den Alltag einfließen. Während der andauernden Umgestaltung des Außen- und Freigeländes wurde die Verlagerung der Bildungsgelegenheiten in der wunderschönen Umgebung Kahlas organisiert.



## Fachkräfte nicht untätig

Während der Kitaschließzeiten war das Kitapersonal nicht untätig. Das Konzept der Einrichtung konnte intensiv weiterentwickelt, die Spielmaterialien geprüft und nicht mehr Brauchbares aussortiert werden. Auch die Lehrmaterialien wurden geordnet und das Atelier neu eingerichtet.

Unterdessen befanden sich neues Spiel- und Lernmaterial sowie ein neuer Geburtstagskalender für die Kinder in der Herstellung und die Portfolios in der Aktualisierung.

Für die Kinder bedeutete dies, in ihrer Kita bald jede Menge neu zu entdecken.

Die ErzieherInnen taten auch Gutes für sich und bildeten sich auf Online-Plattformen und durch moderne Fachliteratur weiter.

Daneben wurden die Kinder in der Notbetreuung gut umsorgt. Sie genossen die pädagogischen Angebote in kleiner Gruppe.



## Kita-Aktionen während der Notbetreuung

Die Kinder von Eltern mit systemrelevanten Berufen waren auch in dieser schwierigen Zeit gut in der Kita Märchenland aufgehoben. Ganz stolz waren sie zum Beispiel auf ihre Schneckenhaus-Kette. Dazu haben die Kleinen leere Schneckenhäuser mit bunten Farben gestaltet und ein Bäumchen im Garten der Kita geschmückt. Dabei sind viele kleine Kunstwerke entstanden, die munter und fröhlich im Wind umherschaukeln durften.



*Es nützt nichts, Trübsal zu blasen.  
Taten müssen her.*

Täglich fragten die Kinder ihre Eltern, warum sie nicht in ihre Kita dürfen. Sie vermissten Freunde und ErzieherInnen und auch den geordneten Alltag in ihrer Kita. Auch den ErzieherInnen fehlte das Kinderlachen, die vielen klugen Fragen und der Trubel im Hause Märchenland.

Das Kita-Team rief dazu auf, dass alle Kinder, Eltern und Großeltern vor der Kita eine Kette aus bunt bemalten Steinen ablegen sollten. Je größer und länger die Kette, umso besser. Die Aktion stand für die Verbundenheit von Eltern, Kindern und dem Kita-Team und sollte Ausdruck von Zuversicht und Vertrauen sein.

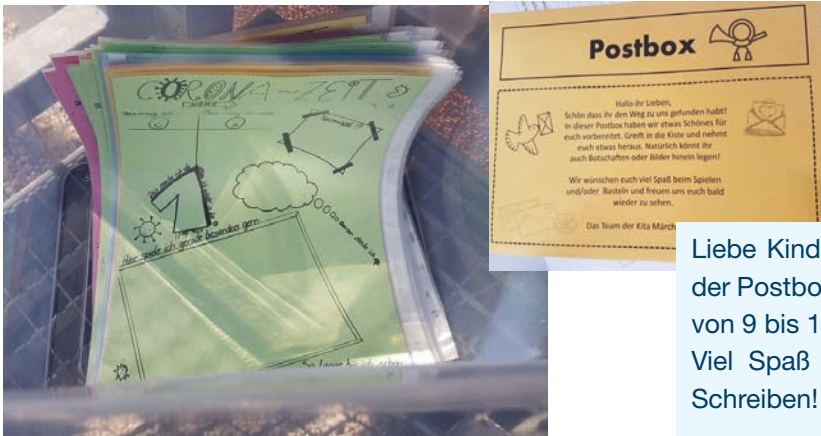


## Wöchentliche Eltern-Kind-Aktion

Die Kinder erhielten die Möglichkeit über ihre Corona-Zeit zu berichten. Dazu entstand ein Blatt für das Portfolio. Darauf sollten die Kinder ein Foto oder ein selbst gemaltes Bild ihres derzeitigen Lieblingsspielortes anbringen. Auch ihre Gedanken, was sie mögen und nicht mögen und was sie vermissen, wurde auf dem Blatt festgehalten.

Das war eine gute Möglichkeit, sich mit der eigenen Situation spielerisch auseinander zu setzen.





Liebe Kinder, bitte holt euch euer Blatt aus der Postbox ab. Sie ist an jedem Wochentag von 9 bis 15 Uhr am Kita-Eingang zu finden. Viel Spaß beim gemeinsamen Malen und Schreiben!



### Kita Märchenland auf dem Weg zur Fairen Kita

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in der Kita Märchenland ganz groß geschrieben. Dazu gehört es, dass regionale Produkte und Lebensmittel genutzt werden.

Regelmäßig besuchen die Kinder ihren Bauern Heinz in Ölnitz. Auf seinem Hof erleben sie, wie die Tiere hier leben, wie sie versorgt werden und welche Produkte später vom Menschen genutzt werden.

Mitte September 2020 konnten sie, wie in jedem Jahr, die Kartoffelernte hautnah miterleben. Mit flinken Händen sammelten sie die Erdfrüchte in ihre Körbe.

Selbst geerntet schmeckte alles gleich doppelt so gut. Und so wurden die Teller mit den frisch gekochten Kartoffeln zum Mittag leer geputzt. Dazu wurden noch weitere Produkte des Bauernhofes angeboten, die allesamt gut ankamen. Heinz Häbner vom Bauernhof gehört für diese wertvolle Kooperation ein herzlicher Dank. Die Kinder lernen so viel und haben dabei riesigen Spaß.





# Kita Wirbelwind in Tröbnitz



Ganz nebenbei war auch ein kurzes Schwätzchen möglich. Der Zaun sorgte für den nötigen Abstand, der eingehalten werden musste.

So wurde der Mittwoch zum Lieblingstag der Kindergartenkinder und ihrer ErzieherInnen, die sich mit Spannung auf neue und lustige Überraschungen freuten.



*Wir denken an euch und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.  
Eure Erzieherinnen und Erzieher  
aus dem Wirbelwind*

Mit den lieben Grüßen fiel das Warten auf einen normalen Alltag etwas leichter. Regelmäßig erhielten die Kinder kleine Aufgaben nach Hause, damit ein geregelter Alltag auch ohne Kindergartenbesuch halbwegs möglich blieb. Die kleinen Aufgaben wurden schnell sehnsüchtig und mit großer Freude erwartet.

## Kein Kontakt? Kein Problem!

Niemand ist allein und niemand wird vergessen! In der schwierigen Phase sollte den Kindern Halt gegeben und ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt werden. Außerdem galt es, die Eltern in dieser intensiven Zeit zu unterstützen und ein paar Ideen zu liefern, die helfen, den Alltag des eigenen Kindes mitzugestalten.

## Ein Mitmach-Mittwoch

Da die Kita in Tröbnitz über keinen Schaukasten und auch keinen großen Briefkasten zum Austauschen verfügte, haben sich die ErzieherInnen einen „Mitmach-Mittwoch“ einfallen lassen. Jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 16 Uhr konnten die Kinder mit ihren Eltern, Großeltern oder älteren Geschwistern an den Kita-Zaun kommen. Dort wurde ihnen eine neue Aufgabe für Zuhause mitgegeben.



## Zurück in den Kita-Alltag

Die Wochen des Lockdowns und der Schließungen vergingen. In der Kita selber wurden viele Pläne für die Zeit danach geschmiedet und die Kinder waren froh, als sie endlich wieder in ihre Kita durften.

In den warmen Sommerwochen gab es sodann wieder allerlei Spaß. Ursprünglich geplante Aktionen wie das Neptunfest konnten wie gewohnt stattfinden. Die Wirbelwind-Kinder konnten zu diesem Kitafest mit dem Element Wasser allerhand ausprobieren und erfahren. Neptun höchstpersönlich kam zu Besuch und gab den allermutigsten Kindern eine Wassertaufe.





# Kita DUALINGO in Jena

Auch in der Kita DUALINGO war und ist der Fokus auf Veränderung, Erneuerung und Öffnung gerichtet. In einem partizipativen Prozess, an dem alle Teammitglieder beteiligt sind, geht die Kita in einen Öffnungsprozess über, der gruppenübergreifendes Arbeiten und den pädagogischen Austausch ermöglicht und optimiert. Der Fachtag zu bedürfnisorientiertem Arbeiten und Kinderrechten, wurde genutzt, um den Prozess wieder anzustoßen. Die Energie für die Veränderung zur Öffnung ist wieder da, nachdem unter pandemischen Bedingungen die Rückkehr in feste Gruppen und Räume notwendig war. Kinder erobern sich die Räume in der Kita fast von selbst zurück und genießen die Freiheit, sich in Grenzen in ihrem Kindergarten zu bewegen und auszuprobieren.



## Viel Bewegung und Bewusstseinerweiterung

Die Laufgruppe „Flotter Schuh“ in der Kita DUALINGO war wieder flott unterwegs. Jeden Donnerstagvormittag laufen Tobias und Regina mit den Kindern der Gruppe der Maxis. Im Vordergrund stehen immer Spaß und Freude am Laufen. Tempo halten, schlapp sein, sich gegenseitig unterstützen, gehört dazu; auch bei schlechtem Wetter.

Es gibt Tage, an denen sind die Kinder voller Energie und Tage, an denen manch' einer gar keine Lust hat. An solchen sind es die kleinen Übungen wie schnelles Gehen, Kaffeebohenschritte, Rückwärtslaufen und Lieblingsbewegungsspiele der Kinder, die neu motivieren.

Es gibt keine Gewinner und keine Verlierer, nur eine gemeinsame Freude am Laufen und das „WOW-Gefühl“.



*Ich fühle mich gut  
und bin stolz, dabei zu sein.*

## Kunst als Zeichen der Verbundenheit

In diesen nicht so einfachen Zeiten vermissten die Kinder in der Notbetreuung die anderen mehr denn je.

Und auch den Kindern zu Hause ging es nicht anders. Ob beim Malen, Quatsch machen, Traurig sein, Bauen, Trotzen, Lachen oder heimlichen Naschen - alles macht mit den Freunden doch viel mehr Spaß.

Deshalb malten die Kinder aus der Notbetreuung ein Sehnsuchtsplakat und ein Spiegelbild. Das Sehnsuchtsplakat hing in der Gruppe Regenbogen am Fenster zur Straße. So konnten alle anderen DUALINGOs hier vorbeikommen und das Plakat aus sicherer Entfernung bestaunen und sich dabei ihren kleinen Freunden verbunden fühlen.



## Keine Langeweile in der Notbetreuung

Während der Notbetreuung ging es bunt und spannend daher, denn in einer Kita wird es nie langweilig. So wurden zusammen aus dem riesigen Sortiment an Steckbausteinen neue fantasievolle Gebilde erschaffen, es wurde viel vorgelesen und für trendige Accessoires in Form von selbstbemalten Tragetaschen gesorgt.



# Praxisintegrierte Ausbildung

*Der Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie konnte im Ausbildungsjahr 2020/2021 Teil des Modellprojekts „Praxisintegrierte Ausbildung in Thüringen (PiA-TH)“ sein und damit drei geförderte Ausbildungsplätze anbieten. Das Modellprojekt soll den stetig steigenden Fachkräftebedarf im Land beruhigen.*



*Trotz unserer jahrelangen Erfahrung und Expertise in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen war die Chance, im Losverfahren als Ausbildungsstätte gelost zu werden, gering. Umso größer war die Freude, drei Auszubildenden eine praxisnahe Ausbildung dank der Landesförderung zu ermöglichen.*

Dr. Astrid Weiß, Vorstandsmitglied für den Bereich Kinder, Jugend und Familie

Als Ausbildungsstätten wurden die Kindertageseinrichtung Sternschnuppe in Jena, die integrative Kneipp-Kita Wirbelwind in Tröbnitz und die integrative Kita Märchenland in Kahla ausgewählt. In diesen drei Einrichtungen können Mädchen und Jungen im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung in allen Bereichen des Thüringer Bildungsplans spielen, forschen und experimentieren. Hier finden die zukünftigen Auszubildenden hervorragende Bedingungen, um während der Ausbildung wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln und unterschiedliche Konzepte kennenzulernen.

## Steigender Fachkräftebedarf

Für den weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung, die Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes und des geplanten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern ist eine ausreichend hohe Anzahl qualifizierter

und motivierter Fachkräfte in der frühen Bildung notwendig.

In diesem Modellprojekt soll die praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher anhand von zwei Ausbildungsgängen im Bereich der Kindertagesbetreuung in Thüringen erprobt werden.

Das Erprobungsprojekt befand sich mit dem Ausbildungsjahr 2020/2021 im zweiten Durchlauf und war ein wichtiger Schritt, um dem stetig steigenden Fachkräftebedarf entgegenzuwirken und das Berufsfeld für Bewerber attraktiver zu gestalten. Dank der Landesförderung erhalten die FachschülerInnen während ihrer Ausbildungszeit eine entsprechende Vergütung. Im ersten Jahr erstattet das Land Thüringen bis zu 1.450 Euro, im zweiten Jahr bis zu 1.614 Euro und im dritten Jahr bis zu 1.800 Euro im Monat. Zudem werden Zuschüsse für die Praxisanleitung gewährt und Qualifizierungen für MentorInnen ermöglicht.

*Nach jedem Ausbildungsjahr sowie im Nachgang der ersten beiden Jahrgänge wird das Modell „PiA-TH“ einer Evaluation unterzogen. Träger und Fachschulen beteiligen sich an der Evaluation und stellen alle für die Evaluation notwendigen Daten zur Verfügung.*

## Attraktivität der Ausbildung steigern

Ziel der Bundesregierung ist es, mit diesem Bundesprogramm die Attraktivität der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher zu steigern und vorhandenes Personal in seinen Kompetenzen zu stärken und Qualifizierungsperspektiven zu eröffnen.

Durch die Möglichkeit des veränderten Einstiegs in das Berufsfeld der Erzieh-

erInnen sollen zudem zusätzliche Bewerber-schichten gewonnen werden.

Dadurch soll der Beruf insgesamt in seiner Bedeutung und Wahrnehmung in der Öffentlichkeit gesteigert werden.

Thüringen reagiert mit diesem Modellprojekt auf den stetig steigenden Fachkräftebedarf im Land und schafft somit eine Basis für gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen.

Die Gewinnung von kompetenten Fachkräften ist eine Herausforderung und sehr zeitintensiv.

Aus dem Grunde hatte sich der DRK-Kreisverband als Träger für die praxisintegrierte Ausbildung beworben und für die Kitas Märchenland, Wirbelwind und Sternschnuppe den Zuschlag erhalten. Die Personalabteilung war bei deren Anmeldung mit allen bürokratischen Prozessen, der Durchführung und des anschließenden Bewerberauswahlverfahrens der Azubis eine überaus große Stütze.

Um die PIA-Auszubildenden praktisch gut begleiten und unterstützen zu können, war es zusätzlich notwendig, in jeder Einrichtung einen PIA-Mentor auszubilden. Die TeilnehmerInnen schlossen diese Weiterbildung erfolgreich ab. Im neuen Ausbildungszyklus haben auch die Kita Bummi und die Kita DUALINGO den Zuschlag zur Ausbildung erhalten.

*Insgesamt werden an den drei beteiligten Fachschulen in Thüringen 60 Ausbildungsplätze bereitgestellt.*

*Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher stehen die neu gewonnenen Fachkräfte der jeweiligen Kita für mindestens zwei Jahre zur Verfügung.*



# Jugendhilfeeinrichtung

*Nicht alle Prozesse im Geschäftsbereich fanden einen geplant positiven Abschluss.  
Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Schöngleina wurde zum 31.12.2020 geschlossen.*



Der bestehende Mietvertrag war zum Ende des Jahres 2020 ausgelaufen. Die Suche nach einem geeigneten Objekt lief zwischenzeitlich sehr vielversprechend, aber letztlich nicht erfolgreich. Allen MitarbeiterInnen wurde ein neues Arbeitsangebot im Kreisverband unterbreitet und von der Mehrzahl angenommen. Die KollegInnen arbeiten jetzt in den Kindertageseinrichtungen als Erzieher, als Sprachfachkräfte im Bundesprogramm bzw. im Bereich Verwaltung. Einige MitarbeiterInnen konnten und wollten die Angebote nicht annehmen. Diese wenigen Mitarbeiter haben auf eigene Initiative für sich ein neues berufliches Arbeitsfeld gefunden.

Die örtliche Jugendhilfe hat die Entscheidung des Trägers, die Einrichtung zu schließen, mit dem Wunsch verknüpft, mit dem DRK auch weiterhin auf dem Gebiet der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe zusammenzuarbeiten.

Während des Berichtszeitraums waren die MitarbeiterInnen der Verwaltung des Geschäftsbereiches Kinder, Jugend und Familie eine wichtige Kraft, um die Team- und Einrichtungsleitungen bei der Bewältigung der Aufgaben zu unterstützen. Sie zeichneten sich durch ein hohes Engagement, absolute Verlässlichkeit, Ausdauer, Hartnäckigkeit, hohe Flexibilität und Geduld aus. Ohne diese Kräfte im Hintergrund wären viele Prozesse nicht so reibungslos vonstatten gegangen.

Ihnen gilt, neben den Leistungen aller anderen, ein besonderer Dank.

# Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche & Eltern

Nicht nur innerhalb der Bereiche, sondern auch von außen kommend, zeigte sich ein merklicher Wandel. Es meldeten sich vermehrt Eltern für die Trennungs- und Scheidungsberatung an. Auch wurden zunehmend mehr Eltern von den Amtsgerichten für die gerichtsnahe Beratung an die Beratungsstelle verwiesen.

Es stieg die Anfrage nach begleiteten Umgängen durch das Jugendamt und das Familiengericht. Auch meldeten sich immer mehr Familien mit facettenreichen Bindungs- und Beziehungsthemen, Trauer und Überforderung, für die es ein sensibles Einfühlen und sanftes Bewegen braucht. Ebenso wie stark verhärtete, hochkonfliktvolle Eltern in Trennung, die wiederum eine Klarheit und Abgrenzung benötigten, um sich am Ende auf Elternebene neu begegnen zu können.

Während des Erlebens dieser Pandemie häuften sich Anfragen von Ängsten bei Kindern und Jugendlichen, Aggressionen und Berichte über Mobbing Erfahrungen, bedingt durch die Verlagerung des sozialen Lebens in den virtuellen Raum sowie den fehlenden emotionalen Ausgleich.

Für die Beratungserweiterung in den ländlichen Raum konnte das Beratungsangebot im Thüringer Eltern-Kind-Zentrum Pfiffikus (ThEKiZ) weiterhin angeboten werden. Die niederschwellige Erreichbarkeit der Eltern, Kinder und Erzieher war weiterhin gewährleistet.

Des Weiteren richteten sich Trainingsangebote - das Aggressionshemmschwellentraining und der Verkehrskurs - an Jugendliche und Erwachsene, die durch Straftaten auffällig geworden waren.





# Ambulante sozialpädagogische Familienhilfe



Die neue Vereinbarung zur Abrechnung einer klientenbezogenen Leistung nach Fachleistungsstunden und ein Wechsel der Teamleitung verursachten zunächst Verunsicherung bei den Mitarbeiterinnen der ambulanten Erziehungshilfe. Klärungs- und Erläuterungsgespräche zur Umsetzung der neuen Vereinbarung bedurften intensiver Arbeit mit den Vertretern der öffentlichen Jugendhilfe.

Zurückblickend bleibt festzustellen, dass die ambulante Erziehungshilfe in der frühen Diskussion zur Bereitstellung von Arbeitsschutz und Impfmöglichkeiten, gesellschaftlich vernachlässigt wurde. Und dies trotz medialer Aufmerksamkeit auf den Themen zunehmender Gewalt und Kindeswohlgefährdung in den Familien.

Der Träger konnte Abhilfe schaffen und den Mitarbeiterinnen notwendige Schutzausrüstung zur Verfügung stellen, sowie durch Hygienekonzepte die Arbeit in und mit Familien im häuslichen Umfeld ermöglichen.

Es muss nicht weiter ausgeführt werden, dass Beratungs- und Hilfebedarfe in Familien am Telefon weder festzustellen noch aufzudecken waren. Insbesondere, wenn die Kommunikation per Telefon eingeschränkt ist.

Was sich ganz klar in der Arbeit zeigte, war, dass Eltern mit Erziehungsdefiziten und prekären finanziellen Situationen, die bereits bei den gewohnten Herausforderungen ihres Familienalltages Unterstützung benötigen, erst recht durch pandemische Zustände in einen Überforderungsmodus kamen.

Aus Sicht der Familienhilfe wurden Kindern aus diesen Familien gerade anfänglich zu viele Hürden für eine Betreuung im Kindergarten gestellt. Es wäre wünschenswert und überlegenswert neben Kindern von „systemrelevanten Fachkräften“ auch Kinder aus prekären Familienverhältnissen regelmäßig in Betreuungsangebote zu integrieren.

Die Sorge war groß, dass während des Lockdowns Fälle von Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung junger Menschen möglicherweise nicht ausreichend erkannt werden und auch zusätzliche Unterstützungsbedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien entstehen könnten. Aktuelle Hilfebedarfe zu erkennen und zu priorisieren, war die größte mit der Corona-Pandemie verknüpfte Herausforderung.

# Ganztagsgrundschule DUALINGO

*Natürlich hatte auch die bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO ihre ganz eigenen Erfahrungen und Erlebnisse während des Lockdowns mit seinen einhergehenden Schulschließtagen gemacht. Aber darum soll es an dieser Stelle nicht gehen.*

## Jenas sportlichste Grundschule

Noch am 11. März 2020 trat die DUALINGO-Schule erneut gegen Jenas beste Grundschulen in der Sparkassenarena, an. Es ging um den Titel „Jenas sportlichste Grundschule“.



Neun Kinder und ihre Sportlehrerin kämpften an unterschiedlichen Stationen um Punkte und die besten Zeiten. Es wurde geschwitzt, gelacht, angefeuert, gekämpft und die Daumen gedrückt. Als Abschluss wurde der obligatorische 6-Minuten-Lauf absolviert, wo sich die Schüler und Schülerinnen untereinander ordentlich anfeuerten.

Neben den sportlichen Wettkämpfen gab es am Ende als ganz besonderes Highlight für alle TeilnehmerInnen ein privates Basketballspiel mit den Profis von Science City Jena.

Wie in den Jahren davor war die Heinrich-Heine-Schule als Titelverteidiger ein starker Gegner. Bis zu Letzt wusste keine Schule wer den begehrten Pokal mit in seine Schule nehmen durfte. Am Ende blieben nur noch die Heinrich-Heine-Schule und die DUALINGO-Schule.

Die Spannung stieg und die Kinder waren kaum zu bremsen. Als dann der zweite Platz an die Heinrich-Heine-Schule ging, waren die DUALINGO-SchülerInnen komplett aus dem Häuschen: sie feierten, jubelten und freuten sich um den verdienten ersten Platz. Der Titel ging nach langen acht Jahren endlich wieder an die DUALINGO-Schule.

Zur Belohnung für den Sieg bekam die Schule ein Preisgeld und den heiß begehrten Pokal, welcher einen Ehrenplatz im Schulgebäude erhielt.

Einen großen Verdienst am Erfolg der Schule hatten nicht nur die teilnehmenden Schüler, sondern alle Mädchen und Jungen der 3. und 4. Klassen.

Denn zusätzlich zu den starken Leistungen vor Ort, hat das Gesamtergebnis aus dem Vorentscheid zu dem begehrten Sieg geführt.









# Ganztagsgrundschule DUALINGO

## Endlich wieder Unterricht - wir freuen uns!

Nach den schwierigen Wochen ohne Präsenzunterricht während der Corona-Pandemie konnten mit dem 25.5.2020 endlich die SchülerInnen aus allen Jahrgängen in der Ganztagsgrundschule wieder unterrichtet werden.

Wenn auch vorerst nur halbe Klassen wochenweise zusammenkommen durften, waren dennoch alle froh sich wiederzusehen. Schließlich gab es viel zu reden: Wie habt ihr die letzten Wochen erlebt? Wie habt ihr zuhause gelernt? Was ist jetzt anders in der Schule?

Die LehrerInnen nahmen sich ausreichend Zeit zum Sprechen und Erklären, z.B. warum im ganzen Haus Markierungen sind wie auf einer Fahrbahn. Bei der Gelegenheit wurde gleich die Funktionsweise einer Einbahnstraße geübt. Natürlich stehen die hygienischen Verhaltensweisen wie richtiges Händewaschen ebenfalls ganz weit oben auf der Liste.



## Spaß und Schweiß beim Orientierungslauf

Normalerweise dürfen die Schüler der DUALINGO zum Schuljahresabschluss Veranstaltungen der Sport-Spiel-Spaß-Wochen im Paradies besuchen. Da diese jedoch ausfallen mussten, bastelten die Lehrkräfte selbst ein Angebot und entschieden sich für einen Orientierungslauf.

Ein Orientierungslauf macht das Ausdauertraining noch interessanter. Die Verbindung von Laufen und Orientieren erfordert nicht nur Ausdauerfähigkeit, sondern auch den Umgang mit der Geländekarte, um die markierten Punkte zielgerichtet anlaufen zu können. Auch Planungs- und Entscheidungsfähigkeit sind gefordert. Ein Orientierungslauf, kann auf jedem Sport- bzw. Schulgelände schnell organisiert und durchgeführt werden.

Mit viel Engagement erstellte die Sportlehrerin Frau Meierkord Laufkarten für den Postsportplatz und richtete



die einzelnen Posten ein. Alle Klassen hatten Gelegenheit diese Sportart auszuprobieren. Die SchülerInnen hatten auf jeden Fall viel Spaß und verausgabten sich richtig. Es wird sicherlich eine Fortsetzung geben!

## „Viva Italia“ in der DUALINGO

Im Rahmen des Programms Erasmus+ wollten die SchülerInnen im Juni zur Partnerschule in Vasto nach Italien fliegen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste leider darauf verzichtet werden. Nichtsdestotrotz konnten die Kinder im Juni der Dualingo „La dolce vita italiana“ durch zahlreiche Angebote im Unterricht, in der Betreuung und zu Hause entdecken und genießen.

Mit dem Buch „Leo und Rosa reisen nach Italien“ von Marcus Mery konnten die Kinder der Klasse 1A die Sehenswürdigkeiten Italiens kennenlernen und entdecken, wo die Tomaten für die Pizze herkommen.

Auf Deutsch, Französisch und Englisch lasen die Kinder die bekannte





Geschichte von Pinocchio von dem italienischen Autor Carlo Collodi. Kleine Hampelmänner oder Leporellos wurden dazu gebastelt.

Die ersten italienischen Wörter wurden auch gelernt.



Im Matheunterricht haben sich die Kinder der Klasse 4B mit den römischen Zahlen beschäftigt und Rätsel für Ihre MitschülerInnen erfunden.

Im Ethikunterricht lernten sie den Vatikanstaat und ihre Besonderheiten kennen.

Während der Nachmittagsbetreuung wurde fleißig zum Thema Italien gebastelt: wunderschöne Pizzen und eine große Karte von Italien aus Nudeln. An einem heißen Nachmittag konnten die Kinder sogar selber Eis herstellen.

Es wurde auch zu einer „Pizza-Dualingo-Challenge“ aufgerufen. Viele Kinder haben zu Hause mit viel Phantasie leckere Pizzas gebacken. Dabei sind wunderschöne Backwerke entstanden, sodass es der Jury nicht gelang, eine/n Gewinner/in zu wählen. Alle waren Sieger!

### Logo-Wettbewerb für Erasmus+

Seit dem 1. September 2020 gehört die Ganztagsgrundschule zu Erasmus+. Das von der Europäischen Union unterstützte Projekt steht unter dem

Titel „Lasst uns unser Kulturerbe und das unserer europäischen Nachbarn entdecken“. Es nehmen sechs europäischen Grundschulen daran teil:

- Grundschule von Balansun aus Frankreich
- Grundschule von Saint Boès aus Frankreich
- Schule Ekpaideythria Panou von Nafpaktos aus Griechenland
- Grundschule von La Olivia aus Fuerteventura
- Grundschule Nuova Direzione Didattica von Vasto aus Italien
- Bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO von Jena aus Deutschland

Die erste Aufgabe aus diesem Projekt war die Herstellung eines Logos. Die Idee war, dass jede Schule des Projekts auf dem Logo vertreten sein soll.

Dazu hat jede Partnerschule ihr eigenes Logo in einem Sechseck entworfen. Die Sechsecke aller Partnerschulen wurden zusammengelegt und es entstand ein großes Logo.



Während des Kunstunterrichts verwandelten sich die Kinder der Dualingo in kleine Künstler. Sie entwarfen wunderschöne Logos, welche gemalt oder geklebt wurden. Chapeau !

Jede Klasse der Dualingo hat die zwei besten Entwürfe seiner Klasse gewählt. Diese hingen bis zum Ende der

Herbstferien im Foyer. Am 15. Oktober wurde das endgültige Logo gewählt!

### Clean Up-Wandertag

Am 29. September hatten die DUALINGOS ihren jährlichen Herbstwandertag. Im Rahmen des Schuljahresprojektes aus 2020 „Nachhaltigkeit“, unterstützt vom Verein „Ozeankind.e.V“, haben sich einige Klassen entschieden, einen Clean Up-Wandertag zu gestalten.

Mit Müllsäcken und Handschuhen wurden insgesamt 34 kg Müll gesammelt (auf dem Landgrafen, im Wald Richtung Kunitz und auf dem Fuchsturm). Es wurden viele Verpackungen, Reste von Feuerwerkskörpern, viele Zigarettenstummel, Einweg-Plastikbecher usw. aufgesammelt und korrekt entsorgt.



**CLEAN UP heißt einfach Müll sammeln.** Den Müll, den andere Menschen rein zufällig in der Natur verloren haben. Und auch den Müll, den andere Menschen vielleicht sogar absichtlich in ihrer Umwelt entsorgen. Es liegt wirklich unfassbar viel Müll in Gebüsch, in Wäldern oder einfach nur auf der Straße. Jeder kann etwas für seine Umwelt tun, in dem er während des Spazierens liegende Müll aufammelt und in der nächsten Tonne entsorgt. Besser noch wäre es natürlich, wenn jeder auf sich selber Acht gibt und keinen Müll in der Natur zurücklässt.



# DRK-Kreisverband in Zahlen

## Mitgliederübersicht



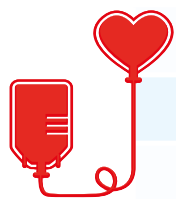
4.667	Fördermitglieder
283	aktive Rotkreuzmitglieder, davon
177	in 5 Bereitschaften
32	in 2 Wasserwachten und
74	in 1 Jugendrotkreuz
866	hauptamtliche Mitarbeiter (inkl. aller Tochterfirmen), davon
40	in Kreisgeschäftsstelle

## Ehrenamt



315	ehrenamtliche Helfer in 5 Bereitschaftsdiensten bei 92 Einsätzen und
3.102	geleisteten Stunden
19	ehrenamtliche Helfer in der Breitenausbildung
281	ehrenamtliche Helfer im Bereich Seniorendienste
45	ehrenamtliche Helfer im Bereich Kinder, Jugend und Familie
200	ehrenamtliche Helfer, die nicht in einer Rotkreuzgemeinschaft sind

## Blutspende



99	Blutspenden, durchgeführt von
25	ehrenamtlichen Helfern
5.158	Blutspendewillige, davon 439 Erstspender
1.500	ehrenamtlich geleistete Stunden

## Breitenausbildung



3.215	KursteilnehmerInnen in
292	Lehrgängen, geleitet von
19	ehrenamtliche Lehrkräfte



### Kleiderkammer/Altkleidersammlung



2	Kleiderkammern
1	Kleiderladen
9.500	ausgegebene Kleidungsstücke (grob geschätzt)
3.500	Ausgaben in den Kleiderkammern in kg (grob geschätzt)
6.000	Verkaufte Kleidungsstücke (grob geschätzt)
5	aufgestellte Altkleidercontainer mit
24.200	gesammelten Textilien in kg

### Rettungsdienst



27.386	Einsätze
126	MitarbeiterInnen
6	Rettungswachen
17	Rettungsmittel (Rettungsfahrzeuge), davon
8	Krankentransportwagen
6	Rettungstransportwagen
3	Notfalleinsatzfahrzeuge

### Stationäre Seniorendienste



3	stationäre Pflegeeinrichtungen mit
198	zu pflegenden Menschen
2	Tagespflegestätten mit
55	Gästen
2	ambulant betreute Senioren-WG mit
21	Bewohnern
2	Einrichtungen "Betreutes Wohnen" mit
117	Mietern

# DRK-Kreisverband in Zahlen

## Ambulante Seniorendienste



3	ambulante Sozialstationen mit
737	zu pflegenden Menschen
819	am Hausnotruf angeschlossene Klienten
270	Nutzer von „Essen auf Rädern“ bei
75.453	ausgelieferten Mahlzeiten

## Offene Seniorenarbeit

4	Seniorenbegegnungsstätten
290	gesundheitsfördernde Angebote wie Gymnastik, Tanzen, Yoga u.a. bei
1.985	TeilnehmerInnen
1.772	Einzelveranstaltungen wie Feste, Vorträge und Tagesausflüge mit
12.324	TeilnehmerInnen

## Offene Seniorenarbeit

5	Seniorenberatungsstellen mit
2.568	Beratungen für
1.532	SeniorInnen
142	offene Angebote



## Kinder, Jugend und Familie - Kindertageseinrichtungen



5	Kindertageseinrichtungen mit
373	Plätzen, davon
62	Plätze für Kinder unter 2 Jahren
326	betreute Kinder insgesamt, davon
25	Kinder mit Migrationshintergrund und
4	Kinder, die Leistungen nach § 53/54 SGB XII erhalten (Eingliederungshilfe)

## Kinder, Jugend und Familie - Schuleinrichtung

1	bilinguale Ganztagsgrundschule mit
160	Plätzen bei
160	Kindern

## Kinder, Jugend und Familie - Beratungsangebote

1.850	Erziehungs- und Familienberatungen
455	betreute Fälle in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
7.016	Beratungen in der Ambulanten Erziehungshilfe
55	betreute Fälle in der Ambulanten Erziehungshilfe
1	Heimeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit
28	verfügbaren Plätzen

# Ehrungen im Jahr 2020



Wegen des Ausfalls der Kreisversammlung im Jahr 2020 fand keine Übergabe von Ehrengaben durch den Kreisverband statt. Auch die Dankesveranstaltung der Blutspende musste abgesagt werden, weswegen keine öffentliche Würdigung der Blutspender möglich war



**Katastrophenschutzmedaille des Freistaates Thüringen am Bande zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten um den Katastrophenschutz in Thüringen**



**Auszeichnungsspanne für langjährige Mitgliedschaft im DRK**



**Jubiläumsspender in der Blutspende**

## Katharina Kössler

Bronze (15 Jahre)  
Bereitschaft Stadtroda

## Robert Krug

Bronze (15 Jahre)  
Bereitschaft Eisenberg

## Rolf Pfeiffer

Bronze (15 Jahre)  
Bereitschaft Eisenberg

## Sebastian Marx

Bronze (15 Jahre)  
Bereitschaft Jena

## Martin Reinhardt

10 Jahre  
Bereitschaft Bobeck

## Melanie Müller

10 Jahre  
Bereitschaft Bobeck

## Harry Lehmann

170 Blutspenden  
Eisenberg

## Marco Ronneberger

175 Blutspenden  
Ottendorf

## Steffen Much

75 Blutspenden  
Eisenberg

## 135

Blutspender ausgezeichnet  
für 50 bis 175 Blutspenden

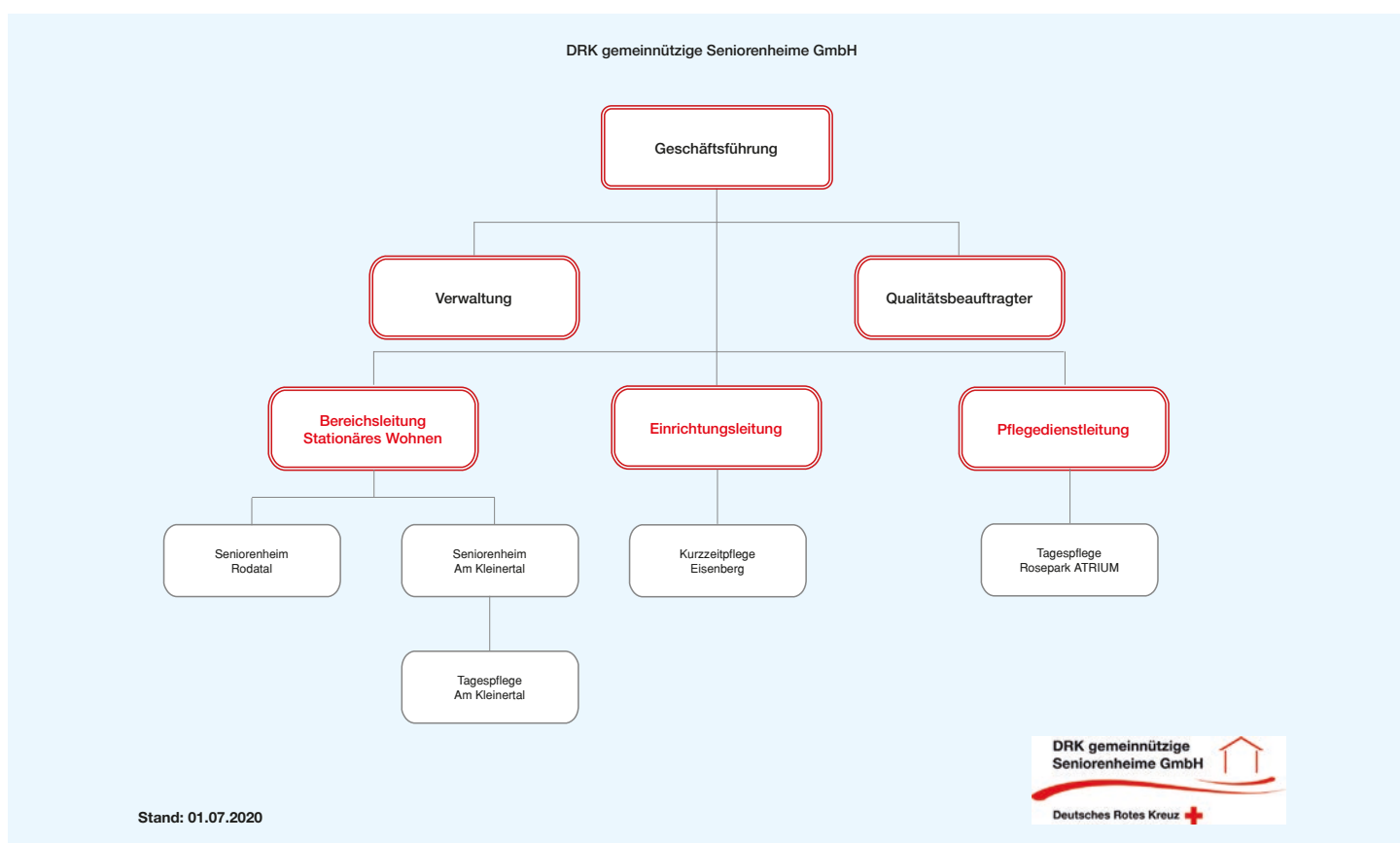
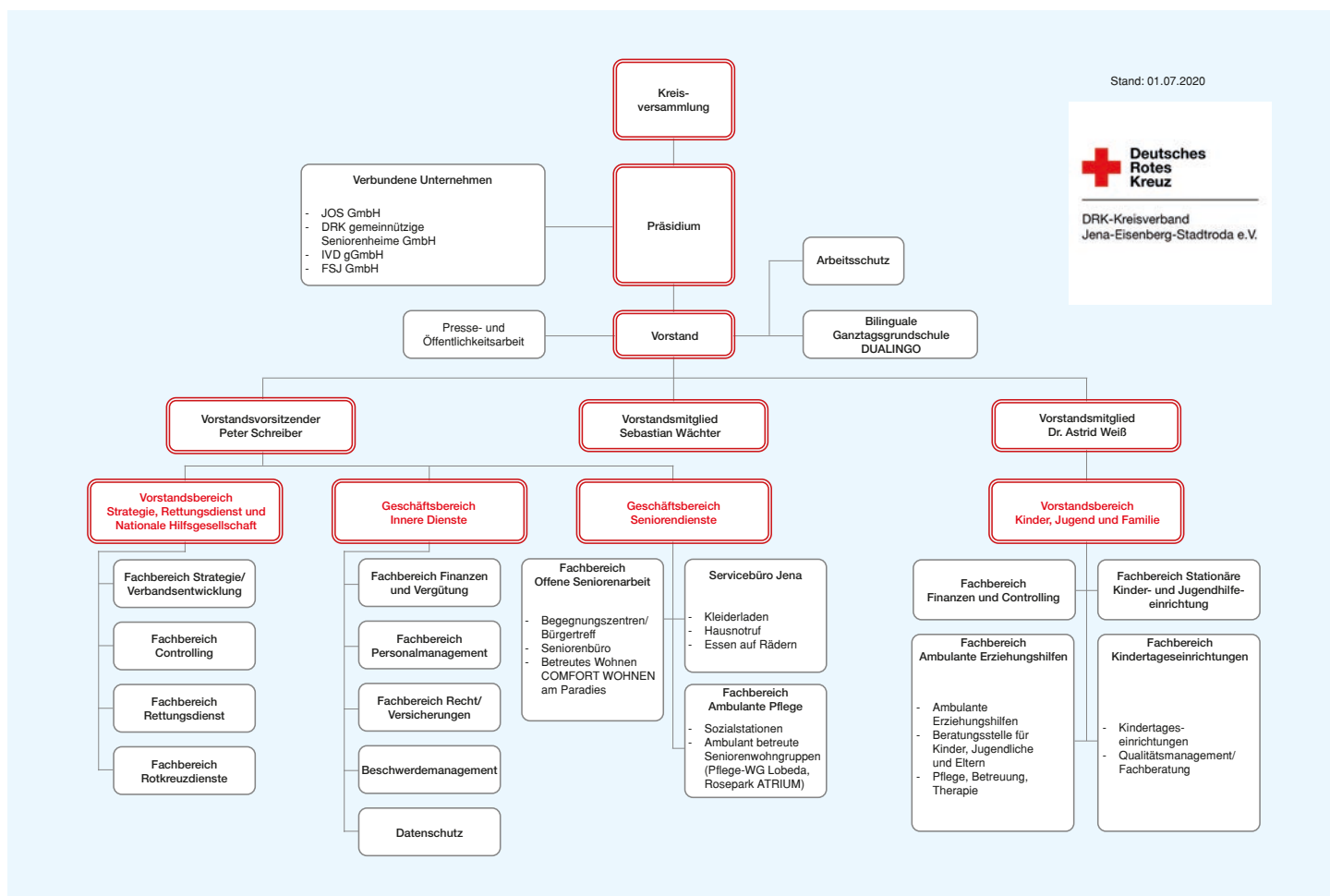
Ehrungsanträge für besonderes Engagement werden durch den Kreisverband des DRK beim „Arbeitskreis Ehrenamt“ beantragt und zur Ehrung bei der Kreisversammlung beschlossen.

Alle Geschäftsbereiche des Kreisverbands sind eingebunden bzw. aufgefordert entsprechende aussagekräftige Anträge einzureichen.

Unabhängig davon gibt es Ehrungsmöglichkeiten über die DRK Ordnungen bzw. im Katastrophenschutz über einen Erlass des Landes Thüringen.



# Organigramme



# Angebote im DRK-Kreisverband

**Geschäftsstelle** (Rotkreuzzentrum Jena, Dammstraße 32)

**Vorstandsvorsitzender:** Herr Schreiber

**Sekretariat:** Frau Döpel (Tel. 03641 400-104)

**Mitgliederbetreuung:** Frau Döpel (Tel. 03641 400-104)

## Bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO

(Jena, Dammstraße 43)

**Schulleiter:** Herr Eckelmann (Tel. 03641 21 99 45)

## Hilfsangebote

**Rotkreuzdose** (Jena, Dammstraße 32)

Frau Hering (Tel. 03641 400-185)

**Kleiderladen** (Jena, Oberlauengasse 12)

Frau Müller (Tel. 03641 62 86 98)

**Seniorenbegegnungszentrum** (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

## Bereich Seniorendienste

**Leitung:** Herr Dippl (Tel. 03641 67 87 01)

## Seniorenbegegnungszentren

**Jena Ost** (Jena, Dammstraße 32)

Frau Hering (Tel. 03641 400-185)

**Lobeda Ost** (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

**Seniorenbüro Stadt Jena** (Aufgang B, Pflegestützpunkt 2. OG)

Herr Walther (Tel. 03641 310 00 92)

**Begleitete Ausflüge** (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

**Angehörigenschulungen** (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

## Betreuungsangebote für Demenzerkrankte

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

## Ambulante Pflege

**Jena/ Camburg:** Herr Sommer (Tel. 03641 400-174)

**Stadtroda:** Herr Schumann (Tel. 036428 622 10)

**Eisenberg:** Herr Hoffmeister (Tel. 036691 629 16)

**Kurzzeitpflege Eisenberg** (Waldklinikum Eisenberg,

Klosterlausnitzer Straße 81), Frau Wetzig (Tel. 036691 88 36 93)

## Tagespflege

**Rosepark ATRIUM** (Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Frau Eichentopf (Tel. 0160 98 66 37 76)

**Ehrenamtlicher Besuchsdienst** (Jena, Pflegestützpunkt,

Goethe Galerie, Büroaufgang B, 2. OG)

Herr Eberhardt (Tel. 03641 310 00 92)

**Essen auf Rädern** (Jena-Isserstedt, Weimarische Straße 10)

Herr Beckert (Tel. 03641 62 86 98)

**Hausnotruf** (Jena, Dammstraße 32)

Herr Breitung/ Herr Stock (Tel. 03641 400 330)

## Seniorenwohnen

**Betreutes Wohnen** (Jena, Altenburger Straße 3)

Frau Fäßler (Tel. 03641 356 17 00)

**Betreutes Wohnen Rosepark ATRIUM**

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 6)

Frau Bezold (Tel. 03641 400-410)

**Ambulant betreute Wohngruppe Rosepark ATRIUM**

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Frau Döpel-Rabe (Tel. 03641 400-410)

**COMFORT WOHNEN am Paradies** (Betreuung und Service)

Frau Wichler (Tel. 03641 33 46 14)

**Ambulant betreute Wohngruppe für Pflegebedürftige**

(Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Herr Sommer (Tel. 03641 400-174)

**Seniorenheim Am Kleinertal** (Jena, Friedrich-Zucker-Straße 2)

Frau Buske (Tel. 03641 67 80)

**Seniorenheim Rodatal** (Stadtroda, Am Bahnhof 9)

Frau Buske (Tel. 03641 67 80)

## Bereich Nationale Hilfsgesellschaft

**Vorstand:** Herr Schreiber

**Rettungsdienst** (Jena, Dammstraße 32)

Herr Tonn (Tel. 03641 400-0)

**Blutspende** (Jena, Dammstraße 32)

Herr Schulze (Tel. 03641 400 321)

## Rotkreuzgemeinschaften/ Ehrenamt

Bereitschaften, Wasserwachten, Jugendrotkreuz,

Absicherung von Veranstaltungen, Katastrophenschutz

Herr Schulze (Tel. 03641 400 321)

## Aus- und Weiterbildung

**Schwimmkurse** (Wasserwacht Jena)

Herr Schulze (Tel. 03641 400 321)

**Erste Hilfe/ Breitenausbildung**

*Jena/ Eisenberg:* Frau Hasse (Tel. 03641 400 151)

*Stadtroda:* Frau Günther (Tel. 036428 620 71)

**Fortbildung Rettungsdienst/ Notfalltraining Praxen**

Herr Köppen (Tel. 03641 400-0)

## Bereich Kinder, Jugend und Familie

**Vorstand:** Frau Dr. Weiß

**Verwaltung:** Frau Burkhardt (Tel. 03641 400-244)

**Kindertagesstätten** (Sekretariat: Jena, Dammstraße 32)

Frau Hofmann (Tel. 03641 400-213)

**Erziehungs- und Familienberatung** (Kahla, Rudolstädter Straße 22a und Eisenberg, Jenaer Straße 48a)

(Tel. 036424 223 46 und 036691 629 34)

**Ambulante Erziehungshilfen** (Jena, Dammstraße 32)

Frau Voigt (Tel. 03641 400-200)



## Impressum

---

**Jahresbericht,** DRK-Jahresbericht zum Jahr 2020

**Auflage:** 125 Stück

**Herausgeber:** DRK-Kreisverband  
Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.

**Vorstandsvorsitzende:** Peter Schreiber,  
Sebastian Wächter, Dr. Astrid Weiß

**Präsident:** Gerhard Bayer

**Anschrift:** Dammstraße 32, 07749 Jena

**Telefon:** 03641 400-0 **Fax:** 03641 400-111

**E-Mail:** info@drk-jena.de

**Webseite:** [www.drk-jena.de](http://www.drk-jena.de)

**Facebook:** @DRK.KVJena

**Instagram:** @drk.jena

**Satz und Layout:** Ulrike Dochow, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

**Bildnachweise:** DRK-KV Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V., Bereitschaft  
Eisenberg, Wasserwacht Jena, Good Times Fernsehproduktion GmbH,  
freepic.com, pexels.com

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

**Titelbild dieser Ausgabe:** People Wearing Face Masks Against Covid-19

© rawpixel/freepic.com

